



Verzeichniß

der Vorlesungen, welche an der königlichen medicinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt zu Breslau im Winter-Semester 1840/41 gehalten werden, und den 19. Okt. c. ihren Anfang nehmen.

A. Für die Zöglinge des I. Cursus.

- 1) Die Geschichte des Fötus, Sonnabend früh von 8 bis 9 Uhr, vom Herrn Geheimen Medizinal-Rathe Prof. Dr. Otto.
- 2) Die gesammte Anatomie des menschlichen Körpers, Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 11 bis 12 Uhr, von demselben.
- 3) Das Präpariren an Leichnamen, täglich früh von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, von demselben.
- 4) Die anatomischen Correpetitionen, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 1 bis 2 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Barkow.
- 5) Die Uebungen im deutschen Styl und Latein, Montag, Dienstag und Mittwoch früh von 7 bis 8 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Kannegger.
- 6) Die Encyclopädie der Naturwissenschaften, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 5 bis 6 Uhr Abends, vom Herrn Lehrer Schummel.

B. Für die Zöglinge des II. Cursus.

- 1) Das Präpariren an Leichnamen, täglich früh von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, vom Herrn Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Otto.
- 2) Die medicinisch-chirurgischen Institutionen, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Göppert.
- 3) Die allgemeine und specielle Chirurgie, täglich von 4 bis 5 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Kuh.
- 4) Die Lehre von den Fracturen und Luxationen, Mittwoch und Sonnabend früh von 7 bis 8 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Remer jun.
- 5) Die Correpetitionen der medicinisch-chirurgischen Institutionen, Montag, Mittwoch und Freitag früh von 8 bis 9 Uhr, vom Herrn Dr. Alphons Wendt.
- 6) Die Correpetitionen der allgemeinen und speciellen Chirurgie, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh von 8 bis 9 Uhr, vom Herrn Dr. Krockert.
- 7) Die anatomischen Correpetitionen, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 1 bis 2 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Barkow.

C. Für die Zöglinge des III. Cursus.

- 1) Die pathologische Anatomie, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2 bis 3 Uhr, vom Herrn Geh. Med.-Rathe Prof. Dr. Otto.
- 2) Die Pathologie und Therapie der acuten Krankheiten, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Wengke.
- 3) Den Cursus operationum, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag früh von 7 bis 8 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Remer jun.
- 4) Die theoretische Geburtshülfe täglich von 5 bis 6 Uhr, vom Herrn Medizinal-Rathe Professor Dr. Betscher.
- 5) Die medicinische Klinik, täglich von 10 bis 11 Uhr, leitet Hr. Prof. Dr. Wengke.
- 6) Die chirurgische Klinik, täglich von 8 1/2 bis 10 Uhr, leitet Hr. Prof. Dr. Kuh.
- 7) Den Vortrag über pharmaceutische Chemie, Mittwoch und Sonnabend von 11 bis 12 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Göppert.
- 8) Die Correpetitionen der acuten Krankheiten, Dienstag und Sonnabend Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, vom Herrn Dr. Alphons Wendt.

9) Die Correpetitionen über Chirurgie und Geburtshülfe, Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, vom Herrn Dr. Krockert. Breslau, den 25. Septbr. 1840.

Der Königl. Geheimen Medizinal-Rath und Direktor der medicinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt.  
W e n d t.

Inland.

Breslau, 2. Okt. Das hiesige katholische Kirchenblatt enthält Folgendes: „Es sind über die Immunität-Vorstellung mehrerer Archipresbyterate im Liegnischen Regierungs-Departement an des Königs Majestät: die Sistirung des Gesetzes vom 13. Mai 1833 betreffend, so viele absichtliche und absichtlose Entstellungen in öffentlichen Blättern verbreitet worden, daß man es der Wahrheit schuldig zu sein glaubt, eine Berichtigung jener Entstellungen bekannt zu machen. Hier diese Berichtigung einfach und thatsächlich.“

Dem Gesetze vom 13. Mai 1833 verfielen etwa 115—120 kathol. Pfarochien in Schlessen und zwar etwa 16 im Breslauer und 102 im Liegnischen Regierungs-Departement. Als bischöfliche Kommissarien für die Ausführung dieses Gesetzes waren für das Breslauer Departement der Domherr und Pfarrer Herber, für das Liegnische der Erzpriester und Pfarrer Neulirch ernannt worden. Das Geschäft begann. Der Neulirch hatte gleich beim ersten derartigen Falle Gelegenheit sich zu überzeugen, daß die Ausführung des Gesetzes in mehr als einer Art bedenklich sei. In seiner doppelten Verpflichtung als Diener der Kirche und des Staats glaubte er den Herrn Fürstbischof auf die ernstlichen Folgen, welche die Ausführung des Gesetzes nach sich ziehen müsse, aufmerksam machen und ihn bitten zu dürfen: Er wolle die diesfällige Vermittelung bei des Königs Majestät selbst übernehmen. Derselbe Bericht enthielt zugleich die offene Erklärung, daß wenn der Herr Fürstbischof veranlaßt sein sollte, die Sache von sich abzulehnen, der Klerus selbst seine Bitte am Throne niederlegen werde. Als auf diese Mittheilung keine Verfügung des Herrn Fürstbischofs erging, verfaßte der Neulirch die Immunität-Vorstellung und legte sie einigen Archipresbytern zu seiner Beschlußnahme mit der Aufforderung vor: ihn, falls man derselben beiträte, zur Unterschrift zu bevollmächtigen. In kurzer Zeit hatte er die Vollmachten von 16 Archipresbytern, und die Sache selbst war nicht nur mit der freudigsten Zustimmung aufgenommen worden, sondern hatte auch ein unbedingtes Vertrauen in die Allerhöchste Gerechtigkeit des Königs erzeugt. Höchstwunderbar seinen Regierungsantritt überall mit Huld und Gnade bezeichnete. — Damit jedoch dieser Schritt in keinerlei Weise gemißdeutet würde, hatte der Neulirch bei seiner nächsten weltlichen Behörde über die Zulässigkeit eines solchen Schrittes geziemende Erkundigungen eingeholt und mit der diese Behörde auszeichnenden unparteiischen Gerechtigkeitsliebe seine Anfrage dahin beantwortet gesehen, daß der Schritt nicht bloß zulässig, sondern auch die erfreuliche Aussicht vorhanden sei: es könne des Königs Majestät gefallen, einen oder den Anderen aus dem Klerus über diese Angelegenheit sprechen zu wollen. So reiste der Neulirch im Verein mehrerer Erzpriester nach Erdmannsdorf, und ersterem wurde am 22. August das hohe Glück zu Theil, eine Audienz bei des Königs Majestät zu erlangen, über die Kirchenangelegenheit zu sprechen und die diesfällige Vorstellung unmittelbar in die Hände des Königs zu legen. — Mit welcher wahrhaft königlichen Huld und herzgewinnenden Milde der König die Vorstellung des Neulirch anhörte, mit welcher Weisheit und Umsicht Allerhöchsterse über die Angelegenheit sprach, mit

welcher nicht bloß beruhigenden sondern zu den trostreichsten Hoffnungen berechtigenden Erklärungen der Neulirch entlassen wurde, geht aus dem Circulare hervor, in welchem er den Erfolg der Audienz den betreffenden Archipresbytern mittheilt, und welches Circulare hier wörtlich beigelegt wird.

„Hochwürdige Wohlgeborne Herrn! Theure Herrn Amtsbrüder! Ich eile, Ihnen in unser Kirchenangelegenheit eine Mittheilung zu machen, welche Sie eben so sehr erfreuen, als mit dankbarer Liebe und Treue zu unserem gütigen Könige und Herrn erfüllen wird. — Unser Vertrauen auf die landesväterliche Huld Sr. Maj. war ein gerechtes. Am 22. d. M. hatte ich die Gnade, dem Könige unser ehrfurchtsvolles Gesuch zuerst mündlich vorzutragen und sodann unsre schriftliche Immunität-Vorstellung in Seine Hände zu legen. — Mit einem herzgewinnenden Wohlwollen und wahrhaft königlicher Huld hörte der König meinen Vortrag an, und als ich Seiner Allerhöchsten Gnade unser Kirche, ihre Freiheiten und Rechte, ihre Diener und Befenner empfahl, sprach Er das königliche Wort:

„Es wäre sehr traurig, wenn es wirklich einer Empfehlung bedürfte.“

Als ich unsre Bedenken über die Ausführung des Gesetzes vom 13. Mai 1833 auszusprechen wagte, erklärte der König:

„Er habe geglaubt, das Gesetz sei zu Gunsten der kathol. Kirche, und es solle aus dem eingezogenen Vermögen jedesmal die Hauptkirche, zu welcher die erloschenen gehörten, sicher dotirt werden.“

Als ich vorstellte: die Ministerial-Instruktion spreche sich hierüber nicht bestimmt aus und enthalte nur die Zusicherung: daß das eingezogene Vermögen „zu katholisch kirchlichen Zwecken“ im allgemeinen verwendet werden solle; und ich ferner aufmerksam machte, daß die kathol. Gemeinden es sehr schmerzhaft empfinden würden, wenn ihre Kirchen Anderen überwiesen oder nach Einziehung ihres Vermögens dem Verfall preisgegeben würden; entgegnete der König:

„Er habe bereits Maßregeln getroffen und confessionelle Aufregungen habe Er nie gewollt.“

Als ich endlich um die Erlaubniß bat, unsre diesfällige Vorstellung im Kabinet abgeben zu dürfen, antwortete der König auf die huldvollste Weise:

„Ich werde die Vorstellung selbst annehmen“ und so legte ich sie in Seine Hände. — Der König würdigte mich, noch über andere Gegenstände mit mir zu sprechen, die oben angeführten Äußerungen aber theilte ich Ihnen als zu unsrer Angelegenheit gehörig, hierdurch wörtlich mit. — Es ist bereits eine Kabinetts-Ordre ergangen, nach welcher keine kathol. Kirchen mehr expropriirt werden sollen. Das Weitere können wir getroßt erwarten. — Lassen Sie uns mit Vertrauen und Liebe und im Geiste des Friedens und der Versöhnung ein Jeder in seinem Kreise unsre Pflicht als Diener der Kirche und des Staats thun, und von dem unparteiischen Wohlwollen des gerechten und weisen Königs auch die baldige Vermittelung der allgemeinen Kirchen-Angelegenheit hoffen. Lassen Sie uns eben so Gott bitten, daß Er den König segne und seinen edlen und frommen Willen mit dem glücklichsten Erfolge kröne! — Es haben hochgestellte edle Männer sich unsrer Sache mit dem regsten Eifer angenommen; denken Sie auch ihrer in Ihrem Gebete. — Diese Mittheilung bitte ich zunächst Ihren Herrn Concircularen und sodann auch denjenigen Herrn Erzpriestern unseres Regierungs-Departements, welche die Immunität-Vorstellung unterzeichnet haben, bekannt zu machen. Mit herzlichster Liebe Guter Hochwürden ergebenster Amtsbrüder Neulirch. — Liegnis den 25. August 1840.“



Berlin, 30. Septbr. Angekommen: Sr. Excellenz der General der Infanterie und Chef des General-Stabes der Armee, von Krauseneck, von Heilbronn. — Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 1ten Infanterie-Brigade, von Bockelmann, nach Bismarck. Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Dänischen Hofe, Freiherr Schoultz von Ascheraden, nach Kopenhagen.

Gestern besuchte Sr. Durchl. der kaiserl. russische General-Feldmarschall, Fürst Paskevitch, die typographische Ausstellung. Am Nachmittag wurde auch der älteste Sohn Sr. K. Hoheit des Prinzen von Preußen durch seinen Erzieher nach der Ausstellung geführt und dort von dem Hrn. Köse mit den literarischen Schätzen der Ausstellung bekannt gemacht. Der kleine lebenswürdige Prinz fesselte bald die Augen der versammelten Personen, und als ihm das Album überreicht wurde, zeichnete er mit schöner Schrift hinein: „Frik Wilhelm.“

### Deutschland.

Heidelberg, 23. Septbr. Als ein Beweis, wie sehr das Reisen nun auch bei uns erleichtert ist, möge folgendes Beispiel dienen: Ein Heidelberger, der in Frankfurt ein Geschäft abzumachen hatte, entschloß sich, dies persönlich zu thun. Er fuhr auf der Eisenbahn nach Mannheim, fand dort ein Dampfboot im Begriffe nach Mainz abzugehen, das er bestieg. In Mainz kommt er gerade vor der Abfahrt des Dampfzuges an, der ihn rasch nach Frankfurt bringt. Er eilt in das Haus des Freundes, mit dem er Geschäfte hat, hört aber, daß dieser in Wiesbaden sei. Sogleich kehrt er nach dem Bahnhofe zurück, dampft nach Wiesbaden, bespricht dort das Geschäft mit seinem Freunde und kehrt hierauf nach Mainz zurück. Und welche Zeit glauben Sie, daß derselbe zu dieser ganzen Reise von Heidelberg nach Mannheim, Mainz, Frankfurt, Wiesbaden und zurück bis Mainz gebraucht habe? Noch vor Kurzem würde diese Tour mit Benützung der vorhandenen gewöhnlichen Reise-Gelegenheiten nicht unter 2 bis 3 Tagen ausführbar gewesen sein: unser Reisender aber hat dieselbe in acht Stunden gemacht!

### Oesterreich.

Aus Wahren, 25. Sept. (Privatmitth.) Nachdem jetzt die Ernte auch in den Gebirgsgegenden eingebracht ist, kann man eine gewisse Uebersicht derselben gewinnen und bei einer solchen ergiebt sich das Resultat, daß sie reichlich ausgefallen ist, die vorjährige übertrifft und das Bedürfnis reichlich deckt. Diese Ernte ist eine sehr erfreuliche, da die Bevölkerung unseres Landes reichend zunimmt, und da sich herausgestellt hat, daß wir, wenn wir nur so viel, wie im vorigen Jahre, ernten, nichts ans Ausland abzugeben haben. Die Preise sind nun zwar seit der Ernte gefallen, aber nicht so tief, als wie man anfangs glaubte. Eine besondere rühmende Aufstellung verdienen unsere Manufakturen und Fabriken. Unsere Eisenwerke nehmen einen immer höhern Aufschwung, wozu der Bau der Eisenbahnen wesentlich mitwirkt. Ungeheuer gewinnen an Ausdehnung die Rübenzucker-Fabriken, was so weit geht, daß wie schon so ziemlich für die Hälfte des bedeutenden Bedarfs des Landes gedeckt sind. Als besondere Glanzpunkte derselben stehen Sellowitz und Ratib da, deren Betrieb sie in die Reihe der ersten in Deutschland stellt. — Vor allen aber verdienen die Tuchmanufakturen eine Erwähnung. In Brünn sind deren so viele und darunter so große, daß sie zusammen genommen bei weitem mehr Wolle verarbeiten, als wie das Land erzeugt, ob deren gleich ein bedeutendes Quantum ist. Wenige Orte dürfte es in Deutschland geben, wo man an allen Ecken und Enden so viele hohe Schornsteine, das Zeichen von Dampfmaschinen, hervorragend sieht, wie in Brünn. Außerdem aber wird die Tuchmanufaktur noch in andern Städten in großem Maßstabe betrieben, wie z. B. in Zwettau, gar der vielen kleinen Städte und Marktflecken nicht zu gedenken. Nur der bedeutende Absatz von Wollenwaaren nach Galizien, Ungarn und Italien macht es erklärlich, wohin die Massen der hier verfertigten Waaren kommen. — Nächstdem sind aber auch die Baumwollen- und Leinwandfabriken von großer Erheblichkeit, und es nähren sich davon die Gebirgsdistrikte des Sümüger und zum Theil auch des Brünnner Kreises. Wenn nun mit allem diesem der Landbau gleichen Schritt hält, so folgt daraus, daß der Flor des Landes sich sichtbar hebt, was auch in vielen äußern Erscheinungen, wie z. B. in Neubauten hervortritt. Bei alle dem Angeheuren darf nicht ausgelassen werden, daß auch für bessere Landstraßen seit einigen Jahren unendlich viel geschieht, und daß nunmehr schon durch viele Gegenden, wo ehemals kaum fortzukommen war, gute Kunststraßen gehen.

Brünn, 27. Sept. (Privatmitth.) Die heutige (vierte) allgemeine Versammlung der deutschen Landwirthe ward heute mit einem glänzenden Mahle, wozu Sr. Majestät der Kaiser die sämtlichen Mitglieder hatte einladen lassen, beschloffen. Daß es dabei an Toasten und patriotischen Freudenbezeugungen nicht fehlte, das versteht sich von selbst. Man kann es als ein besonde-

res günstiges Zeichen dieser Versammlung hervorheben, daß alle Anwesenden überall einen deutschen Patriotismus zeigten, und daß man den deutschen Fürsten, wo ihrer gedacht wurde, ohne alle Rücksicht auf einzelne Staaten und Provinzen, laute Huldigungen darbrachte. So erscholl ein allgemeiner Beifallruf dem verewigten Könige von Preußen Friedrich Wilhelm III., als seiner Munificenz gegen die Gesellschaft im vorigen Jahre erwähnt wurde. Dem Könige von Württemberg ward ein rauschendes Vivat gebracht als ihn ein Mitglied „den König der Landwirtschaft“ nannte. Von außerhalb Deutschland waren nur wenige anwesend. Aus Frankreich ein Forstrath aus Paris, der sich durch sein gebildetes Betragen sowohl, als durch seine Kenntnisse Alle zu Freunden machte, mit denen er in Berührung kam. — Viele der verhandelten Gegenstände betrafen wahre Lebensfragen, wie unter andern: Das Verwüsten der Wälder und die Einführung fremder Schädlicher. Ueber letzteres vereinigten sich alle Ansichten und Meinungen dahin, daß eine bessere und gereiztere Forstwirtschaft allein dem immer bedenklicher hervortretenden Holzmangel abhelfen, zugleich aber auch der Landwirtschaft ersprießlich werden müsse, weil alsdann den Wirkungen der verderblichen und austrocknenden Winde Einhalt gethan und die befruchtenden Niederschläge der Luft befördert werden würden. Der Einfuhr fremden Schlachtviehes und mit ihr zugleich der Rinderpest kann allein durch Vermehrung und Verbesserung der einheimischen Rindviehstämme abgeholfen werden, und es ward dabei rühmend auf Württemberg hingewiesen, wo dies bereits auf so glänzende Weise geschehen und wobei die Staatsregierung so wirksam eingegriffe. Mit besonderem Fleiße unterzogen sich die verschiedenen Sektionen der Beantwortung der für sie gestellten Fragen, was so weit ging, daß alle ergangenen Einladungen aufs Land einstimmig bis zum Schlusse der Sitzungen nicht angenommen wurden. Nur am Mittwoch, dem 23., hatte man sie angenommen und zwar nach Eisgrub, nach Sellowitz und nach Ramiest. In ersterem, dem Fürsten von Lichtenstein gehörig, war des Schönen und Großartigen so viel zu sehen, daß man alles nur im Fluge genießen konnte. Der Fürst bot alles auf, um seine Gäste angenehm zu unterhalten und Alle konnten seine Leutseligkeit und Gastfreundschaft nicht genug bewundern. In gleicher Art ward man in Sellowitz, Sr. K. K. Hoh. dem Erzherzog Karl gehörig, aufgenommen. — Fürs nächste Jahr ist Doberan zum Orte der Versammlung bestimmt.

### Rußland.

St. Petersburg, 24. Sept. Ueber den (bereits erwähnten) am 20ten d. erfolgten feierlichen Einzug der Prinzessin Braut Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers berichten unsere Blätter noch folgendes Nähere: „Die Truppen waren auf der linken Seite des ganzen Weges aufgestellt, zuerst die reitende, dann die Fuß-Artillerie, hierauf Reiterei und Fußvolk. Die Militär-Lehranstalten standen auf dem Palast-Platz. Die rechte Seite aller Straßen war dem Publikum überlassen. Mit dem frühesten Morgen kam die ganze Hauptstadt in Bewegung; die Hunderttausende ihrer Bevölkerung füllten den zum Einzuge bestimmten Weg. An vielen Stellen waren Amphitheater erbaut. Alle Fenster der Häuser und sogar die Dächer waren mit Schaulustigen gefüllt. Blumenvasen, Festons, Teppiche und Flaggen schmückten die Balkone und Fenster. Der dichtgeschaarte Volkshaufen begleitete jubelnd den Einzug, allein das tiefe Gefühl dieser erhabenen Feier erhielt die Menschenmasse in den Gränzen der Ordnung. Sr. Majestät der Kaiser hatten namentlich zu befehlen geruht, zur Sperrung der Straßen keine Spanischen Ketten und keine Stricke zu gebrauchen, um die Zuschauer zurückzuhalten. Gegen 1 Uhr setzte sich der Zug von Eschüre Rukl in Bewegung. Um 2 Uhr verkündeten 101 Schüsse von der Peter-Pauls-Festung die Ankunft desselben an der Barclere, und von allen Kirchen der Hauptstadt begann das Glockengeläute. Der feierliche Zug ging in der im Programm bestimmten Ordnung vor sich. In einer prachtvollen Kutsche fuhren Ihre Majestät die Kaiserin; ihr zur Linken saß die Prinzessin Marie, vor ihnen die Großfürstinnen Diga und Alexandra Nikolajewna. Sr. Maj. der Kaiser und der Großfürst Thronfolger ritten neben der Kutsche mit einem zahlreichen glänzenden Gefolge. Die Groß. Konstantin, Nikolaus und Michael Nikolajewitsch befanden sich in der Fronte vor den ersten Escadronen ihrer Regimenter und schlossen sich hierauf an das Gefolge Sr. Majestät an. Den Zug eröffnete die eigene Konvoi Sr. Majestät des Kaisers, die Halb-Escadron der Gebirgsvölker; vor der Kutsche Ihrer Majestät der Kaiserin ritt die Leib-Escadron des Leib-Garde-Husaren-Regiments, hinter der Kutsche die Leib-Escadron des Chevalier-Garde-Regiments Ihrer Majestät; den Zug schlossen die Leib-Escadron des Kürassier-Regiments Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers und die Linien-Korpsen von der Konvoi Sr. Majestät. Die aufgestellten Truppen gaben den Allerhöchsten Herrschafter die Ehrenunter Ausdrückungen, Musik und dem Donner der Kanonen. Das Volk und alle zu dieser Feier herbeigeström-

ten Zuschauer empfingen und begleiteten die Allerhöchsten Personen mit dem Gefühl des innigsten Entzückens, mit tiefer Rührung und mit Thränen in den Augen. Das Gebet in der Kathedrale der Mutter Gottes von Kasan war der Ausdruck des allgemeinen Gebetes, welches in diesen heiligen Augenblicken aus der Tiefe aller Herzen emporstieg zu dem Vater des Lichts, dem Geber aller himmlischen und irdischen Güter. Um 3 Uhr betrat der Zug das Winter-Palais und in diesem Augenblicke erdröhnten 51 Schüsse aus den auf dem Platz stehenden Kanonen der Artillerie-Schule. Nach vollbrachtem Gebete in der Hofkirche traten Ihre Kaiserl. Majestäten und Ihre Kaiserl. Hoheiten auf die Balkone des Palastes am Quai und am Platz heraus. Die dichtgeschaarten Volkshaufen empfingen ihre gekrönten Wohlthäter und die hohen Verlobten mit aufrichtigem, feurigem Entzücken und begrüßten Sie mit donnerndem Hurrah.“ — Sr. Majestät der Kaiser haben den Großfürsten Thronfolger zum Chef des Jekaterinostawschen Grenadier-Regiments ernannt, welches hinführo den Namen Sr. Kaiserl. Hoheit führen wird.

### Großbritannien.

London, 25. Septbr. Der ministerielle Globe macht darauf aufmerksam, daß der in der Hof-Zeitung nunmehr offiziell publicirte Traktat vom 15. Juli noch eine Klausel enthält, welche sich in der früheren, vom Morning-Herald ausgegangenen Mittheilung desselben nicht befand, und die zwischen dem 6ten und 7ten Paragraphen der zu dem Traktat gehörigen Separat-Akte einzuschalten ist. Außerdem wird von der Hof-Zeitung noch ein späteres, dem Traktat angehängtes Protokoll mitgetheilt. Endlich bringt der Globe selbst, zur Vervollständigung der mit dem Traktat zusammenhängenden Dokumente, jetzt auch die Note, durch welche Lord Palmerston dem Französischen Vorschafter die erfolgte Auswechslung der Ratifikationen des Traktats offiziell angezeigt. Diese drei Aktenstücke lauten folgendermaßen:

1) Später in den Traktat eingeschaltete Klausel: „Section 7 der Separat-Akte. Wenn nach Verlauf von zwanzig Tagen, nachdem ihm, den Bestimmungen der Section 2 gemäß, die Mittheilung gemacht worden, Mehmed Ali der vorgeschlagenen Anordnung nicht beitrifft und den erblichen Besitz des Paschaliks von Egypten nicht annimmt, so steht es dem Sultan frei, jenes Anerbieten zurückzunehmen und dasjenige fernere Verfahren zu befolgen, welches seine eigenen Interessen und die Rathschlüsse seiner Verbündeten ihm an die Hand geben dürfen.“

2) Protokoll einer am 17. Sept. zu London gehaltenen Konferenz. Anwesend: die Bevollmächtigten Großbritanniens, Oesterreichs, Preußens, Rußlands und der Türkei. „Die Bevollmächtigten der Höfe von Großbritannien, Oesterreich, Preußen und Rußland haben, nach Auswechslung der Ratifikationen der am 15. Juli abgeschlossenen Uebereinkunft und um die Ueigenständigkeit, welche ihre Höfe bei Abschließung jener Convention geleitet, in ihrem wahren Lichte zu zeigen, beschlossen, daß bei Ausführung der Verpflichtungen, welche für die kontrahirenden Mächte aus jener Convention hervorgehen, jene Mächte keine Gebietsvergrößerung, keinen ausschließlichen Einfluß und keine Handelsvortheile für ihre Unterthanen, die nicht auch andere Nationen erlangen könnten, suchen wollen. Die Bevollmächtigten der erwähnten Höfe haben ferner beschlossen, daß diese Erklärung in das gegenwärtige Protokoll aufgenommen werden soll. Der Bevollmächtigte der Ottomanischen Pforte, welcher der Redlichkeit und der uneigennütigen Politik der verbündeten Mächte die gebührende Anerkennung zollt, hat von der in dem gegenwärtigen Protokoll enthaltenen Erklärung Kenntniß genommen und sich bereit erklärt, dieselbe seinem Hofe zu übersenden.“ Unterzeichnet: Palmerston, Neumann, Schlemis, Brunow, Schellib.

3) Note Lord Palmerston's an Hrn. Guizot vom 16. Septbr. „Der Unterzeichnete hat die Ehre gehabt, Sr. Excell. Herrn Guizot am 17. Juli davon in Kenntniß zu setzen, daß eine auf die Türkischen Angelegenheiten bezügliche Convention zwischen den Bevollmächtigten Oesterreichs, Großbritanniens, Preußens und Rußlands einerseits und dem Bevollmächtigten der Pforte andererseits am 15ten jenes Monats unterzeichnet worden. Da die Ratifikationen dieser Convention nunmehr ausgewechselt worden sind, so hat der Unterzeichnete die Ehre, Sr. Excell. Herrn Guizot, zur Information des Französischen Kabinet, die Abschrift dieser Convention und ihrer Anhänge einzuhändigen. Der Unterzeichnete kann diese Mittheilung Sr. Excell. Herrn Guizot nicht machen, ohne ihm von neuem das aufrichtigste Bedauern der Regierung Ihrer Majestät darüber an den Tag zu legen, daß die Einwürfe, welche die Französische Regierung von jeher der Theilnahme an den Maßregeln zurückhielt, deren Vollziehung die gegenwärtige Convention vorsehe, ein Hinderniß hervorgerufen haben, welches Frankreich abhielt, ein kontrahirender Theil bei diesem Vertrage zu sein. Aber die Regierung Ihrer Majestät hegt das Vertrauen, daß das Kabinet der Tuilerien in den Bestimmungen dieser Convention unbestreitbare Beweise erblicken wird, daß die vier Mächte,



indem sie die Verpflichtungen übernehmen, welche dieselbe enthält, von dem uneigennütigen Verlangen erfüllt sind, in Bezug auf die Türkei die politischen Prinzipien zu erhalten, von denen Frankreich bei mehr als einer Gelegenheit bestimmt und feierlich erklärt hat, daß sie die seinigen seien; so wie, daß sie durch die von ihnen bezweckten Anordnungen keinen ausschließlichen Vortheil für sich selbst zu erreichen suchen, und daß das große Ziel ihres Strebens ist, das bestehende Gleichgewicht der Gewalt in Europa aufrecht zu erhalten und alle Ereignisse abzuwenden, die den Frieden stören könnten. — Auswärtiges Amt, 16. Sept. 1840. Palmerston."

Pariser Blätter enthalten eine Note, welche Lord Palmerston dem Herrn Guizot bei Mittheilung des Traktats vom 15. Juli überreicht haben soll. Dieselbe lautet folgendermaßen: „Der Unterzeichnete hat die Ehre, Sr. Exc. dem Herrn Guizot am 17. Juli d. J. mitzutheilen, daß eine Convention über die türkischen Angelegenheiten durch die Bevollmächtigten Oesterreichs, Großbritanniens, Preussens und Russlands einerseits und durch den Bevollmächtigten der Pforte andererseits unterzeichnet worden wäre. Da die Ratificationen jener Convention jetzt ausgetauscht worden sind, so hat der Unterzeichnete die Ehre, Sr. Excellenz dem Herrn Guizot zur Mittheilung an die französische Regierung die Abschrift jener Convention und ihre Anhänge zu überreichen. Der Unterzeichnete kann Sr. Excellenz dem Herrn Guizot diese Mittheilung nicht machen, ohne ihm von neuem das sehr aufrichtige Bedauern der Regierung Ihrer Maj. darüber auszudrücken, daß die Einwendungen, welche die französische Regierung verhindert haben, an den in Folge jener Convention zu ergreifenden Maßregeln Theil zu nehmen, Ursache gewesen sind, daß Frankreich nicht mitkontrahirender Theil geworden ist. Aber die Regierung Ihrer Majestät hofft mit Zuversicht, daß das Cabinet der Tullerien in den Bestimmungen jener Convention die unbestreitbaren Beweise finden wird, daß 1) die vier Mächte bei Abschließung derselben von dem uneigennütigen Wunsche befeßt gewesen sind, in Bezug auf die Türkei diejenigen politischen Grundsätze aufrecht zu erhalten, welche Frankreich bei mehr als einer Gelegenheit auf das förmlichste und bestimmteste für die seinigen erklärt hat; 2) daß sie durch die Arrangements, welche sie beabsichtigten, keinen ausschließlichen Vortheil für sich selbst zu erlangen suchen, und daß der große Zweck, den sie im Auge haben, darin besteht, das politische Gleichgewicht in Europa aufrecht zu erhalten, und die Ereignisse abzuwenden, welche den allgemeinen Frieden stören könnten. London, 16. Sept. 1840. (gez.) Palmerston."

Die verstorbene Prinzessin Auguste war das sechste Kind und die zweite Tochter König Georg's III. und der Königin Charlotte und am 8. November 1768 geboren, hatte also das 72ste Jahr ihres Alters erreicht. Ihre Königl. Hoheit hat sich durch die Liebesswürdigkeit ihres Charakters ein bleibendes Denkmal in dem Kreise ihrer sie überlebenden Verwandten und Bekannten gestiftet.

### Frankreich.

Paris, 25. Sept. Der König hat gestern die abyssinischen Gesandten empfangen und ihnen die reichen, dem Haupte der Abyssinier bestimmten Waffen übergeben lassen.

Der Monat, gibt die Zahl der Pferde, wegen deren Lieferung die Regierung Contracte abgeschlossen hat, auf 35,000 an. Dasselbe Blatt meldet, daß die Zeughauswerkstätten in Douai (wo 7—800 neue Geschütze gegossen werden sollen) dergestalt beschäftigt sind, daß sie alle Handwerker, die sich anbieten, in Dienst nehmen; außerdem werden daselbst 8 Batterien und in Straßburg 14 Batterien auf den Kriegsfuß gesetzt. — In Paris und dem Reichthum sind 100,000 Truppen beisammen.

Bei St. Omer ist ein Lager gebildet, in dem sich bereits 4000 Mann befinden und noch 12,000 Mann erwartet werden.

Ludwig Napoleon giebt selbst seinen und seiner Mitbeklagten Prozeß vor dem Pairshofe heraus. Er läßt die Druckschrift in 5000 Abdrücken ausstellen. In der Einleitung liest man, daß der „Neffe des Kaisers als „Befreier“ und nicht als „Eroberer“ erschienen! Er habe sich Frankreich nie aufdringen wollen, sondern habe geglaubt, daß Frankreich ihn begehre! Bei dieser Veranlassung tritt ein sonderbarer Fall ein. Es hat nämlich der Herausgeber der „Biographie des hommes du jour“ ebenfalls den Prozeß unter demselben Titel wie der Prinz, aber früher, herauszugeben begonnen, und zwar zu höherem Preise, wohin gegen der letztere seine Fugschrift unentgeltlich vertheilt. Nun greift der erste Herausgeber den Prinzen wegen des gleichen Titels an und läßt deshalb die Broschüre desselben mit Beschlagnahme belegen. — Die 19 Angeklagten, welche am künftigen Montage vor dem Pairshofe erscheinen werden, haben gestern zum erstenmale die Erlaubniß erhalten, sich zu sehen. Bis dahin waren sie streng von einander abgesondert gewesen. Es ist jetzt bestimmt, daß Herr Berryer den Prinzen Louis und den Grafen von Montholon und Herr Ferdinand Barrot den Oberst Wolfen und den Kommandanten Parquin vertheidigen wird.

Die Linienfahrtschiffe Jena und Scipion sind den 21. von Toulon nach der Levante unter Segel gegangen. Admiral Hugon war, Nachrichten aus Malta zufolge, am 5. Septbr. zu dem französischen Geschwader in der Levante gestossen, das am 6. Septbr. beim Cap Matapan gesehen wurde. Zwei Schiffe, die zum Reservegeschwader gehören, sind nach Valencia abgesetzt, und werden zur Verfügung des französischen Vorgesetzten und der Königin von Spanien gestellt.

Straßburg, 25. Sept. Das „Eisak“ läßt sich heute folgendermaßen vernehmen: „Die Kriegesgerüchte verbreiten sich immer mehr und gewinnen jeden Tag an Bedeutsamkeit. Alle Maßregeln sind, wie man uns versichert, ergiffen worden, damit ein Armeecorps von 80,000 Mann im Eisak bei dem ersten Zeichen der Feindseligkeiten versammelt würde. Die Rheinprovinzen werden, wie man sagt, bei dem ersten im Detail abgefeuerten Kanonenschuß überfallen werden (!), und das Publikum wird den von der Regierung angenommenen Feldzugsplan erst aus seinen Resultaten erkennen. Wir würden, was uns betrifft, diese Schnelligkeit in der Ausführung sehr billigen, die der französischen Nation so wohl anstehen würde; allein wir gestehen es unumwunden, wir wagen es nicht, daran zu glauben.“

Man liest in dem „Independant de la Moselle“: Die größte Thätigkeit herrscht bei den militärischen Transporten unserer Division vor. Bedeutende Massen von Material werden durch die schnellsten Mittel und sogar oft durch die Post abgeschickt. Man arbeitet ohne Unterlaß, um die äußersten Festungswerke des Platzes in den Stand zu setzen. Das Vorwerk Rognat, welches in dem äußeren Ende der Glacis der Citadelle liegt, beschäftigt die Sappeurs des Geniewesens. Arbeiter führen, unter den Befehlen des Militär-Ingenieurs, verschiedene Vertheidigungs-Arbeiten unten an dem Fort Belle-Eclair, auf der Straße von Metz nach Bouzonville, aus. — Der Kommandant der Festung von Bitsch hat den Befehl erhalten, diesen Kriegesplatz in Vertheidigungsstand zu setzen. Man hat ebenfalls dem Eigenthümer des Leichs, welcher die Festung umgiebt, Befehl gegeben, denselben unter Wasser zu setzen.

Bei Straßburg wurden in diesen Tagen von den Truppen Versuche gemacht, den Rhein mit fliegenden Brücken zu passiren.

### Spanien.

Madrid, 18. Septbr. Aus Valencia wird gemeldet, daß General D'Donnell seine Entlassung angeboten und Pässe nach Frankreich verlangt habe. Man weiß nicht, ob seinem Begehren gewillfahrt werden wird. Gestern Abend sind wieder 4 Compagnien Marinetruppen in die Hauptstadt eingezogen. — Heute hatten die bedeutendsten Kapitaisten eine Versammlung, um über das gezwungene Anleihen der Junta zu berathschlagen. — Heute hieß es an der Puerta del Sol, Espartero sei zu Saragossa angekommen und von da gleich nach Madrid gegangen. — Der aus Valencia angekommene General Friarte soll bereits von der Junta verhaftet worden sein.

Die Junta von Madrid hat am 19. das Decret publizirt, welches Espartero mit der Bildung des Kabinettes beauftragt. Sie hat erklärt, diese Wahl sei national und verdiene ihr ganzes Vertrauen, aber sie werde sich erst nach vollständiger Genuehung auflösen. Espartero hat von der Königin die Genehmigung erbeten, sich nach Madrid begeben zu dürfen, um persönlich mit der Junta zu unterhandeln. Er erwartete am 21. die Antwort der Königin, um sich auf den Weg zu begeben.

Der Konstitutional meldet aus Barcelona, der General Espartero habe von der dortigen Handelskammer eine Anleihe von 4½ Millionen Realen für die Nordarmee angesprochen, verschiedene Steuern und im Nothfalle seine Unterschrift, die Güter seiner Frau und endlich die Unterschrift des Handlungshauses Santa Cruz von Logroño als Garantie einlegend. Die Handelskammer hat jenes Darlehen dem Herzog ohne Zinsen bewilligt.

### Portugal.

Aus Lissabon vernimmt man, daß der französische und englische Vorgesetzte, die Möglichkeit eines Bruchs zwischen England und Frankreich bedenkend, das portugiesische Kabinet befragt haben, wie es sich in diesem Falle zu verhalten gedächte. Ohne gerade eine bestimmte Meinung von sich zu geben, soll dasselbe doch, wie unwahrscheinlich es auch klingen mag, zu Gunsten Englands gestimmt sein.

### Belgien.

Brüssel, 25. Sept. Gestern, als am 2ten Tage der Septemberferien, wurden die Preise an die sich auszeichnenden Böglinge des Athenäum und Collège vertheilt. Ferner fand die Uebergabe der Fahne an die September-Verwundeten statt. Sämmtliche dieser Compagnie waren mit den Gewehren bewaffnet, welche sie während der 4 Tage der Revolution gebraucht hatten. — Der französische Vorgesetzte, Marquis von Rumigny, ist nach Paris abgerückt, um dem Prozeß über Ludwig Bonaparte beizuwohnen, welcher vor dem Pairshofe verhandelt wird.

### Damastisches Reich.

Alexandrien, 6. Septbr. Vorige Woche hat Mehmed Ali die einflussreichsten Scheichs zusammenberufen lassen, um deren Gesinnungen zu erforschen. In dieser Versammlung haben sich alle über die Unzulässigkeit eines bewaffneten Widerstandes der ägyptischen Muselmänner gegen das Oberhaupt ihrer Religion, den Großkultan, ziemlich bestimmt und deutlich ausgesprochen. Trotz der Mühe, die sich das ägyptische Gouvernement gegeben, bei den Arabern den bevorstehenden Krieg für einen Kampf der Europäer gegen die Muselmänner auszugeben, hat doch die Wahrheit ihren Weg unter die Volksmassen gefunden, und Mehmed Ali wird sich in seinen Erwartungen grausam getäuscht finden, wenn er diesmal glaubt, den religiösen Fanatismus zu seinen Gunsten benutzen zu können. — Während der vorigen Woche hatte Alexandrien ein ganz festliches Ansehen. Diplomatische Diners am Bord des türkischen Dampfschiffes, beim Oesterreichischen und Englischen General-Konsul, bei Sir Moses Montefiore zu Ehren Rifaat-Beis, der Englischen und Oesterreichischen Admirale und der vier Konsuln, diplomatische Konferenzen, Reiten und Fahrten erweckten hier jeden Tag eine ungewöhnliche Bewegung, mit der die seit gestern eingetretene Stille sehr contrastirt. Der Erzherzog Friedrich von Oesterreich kam wegen einer Unpäßlichkeit nicht ans Land. — Vor einigen Tagen hatten wir Gelegenheit, Augenzugehen von einem Exercitium der hiesigen National-Garde im Feuer zu sein. Neben vielen andern Mängeln bemerkten wir mit mitleidigem Erstaunen, daß beim ersten Feuern ungefähr ein Fünftel der Mannschaft die Feuersteine von den Gewehren verloren, und als wir nach beendigten Uebungen diese Truppen vorbeiziehen sahen, fehlten die Feuersteine an der Mehrzahl der Musketen. Ein Beitrag zur Verleumdung der Streitkräfte Mehmed Ali's. — Es scheint, daß das türkische Dampfschiff Tahiri-Bahri, welches den osmanischen Gesandten nach Konstantinopel zurückschickt, alle Stüchtlinge von der türkischen Flotte, die sich seit der Ankunft der Englischen Escadre an deren Bord begaben und worunter sich Reschid-Pascha, der Commandeur der türkischen Landtruppen befand, aufgenommen hat, um selbige nach ihrem geliebten Stammbul zu führen. Reschid-Pascha hatte schon seit sechs Monaten Entweichungsversuche gemacht, die durch die Treulosigkeit einiger seiner Leute vereitelt wurden. — Ein hier fast allgemein verbreitetes Gerücht, daß die Engländer Mokka genommen (vgl. gestr. Bröl. 3.), bestärkt sich nicht und ist als völlig unbegründet zu betrachten. — Heute kamen das Englische Dampfschiff Hydra, welches des Pascha Antwort nach Abtath des ersten Termins nach Konstantinopel gebracht hatte, und ein russischer Kutter, der früher schon hier gewesen und nach Syrien gegangen war, hierher zurück. In der Kanzlei des österreichischen Consulates hatte heute eine Versammlung der österreichischen Unterthanen statt, worin ihnen der Consul anzeigte, daß für jetzt noch nichts für ihr Leben und Vermögen zu fürchten sei.

Die letzten Nachrichten aus Syrien lassen baldige kräftige und entscheidende Bewegungen in diesem Lande erwarten. Gegenwärtig befinden sich auf der Arabe vor Beirut, wo bei Abgang des englischen Packetbootes am 23. Aug. noch kein Angriff stattgefunden, sechs englische Linienfahrtschiffe, nämlich Powerful, Thunderer, Benbow, Ganges, Edinburgh und Revenge, die Dampffregatte Gorgone, die Brigg Wasp; die Fregatte Castor kreuzte längs der Küste. Hierzu wird nun in einigen Tagen das von hier absegelnde vereinigte Geschwader der Admirale Stopford und Baudiera stoßen. Ibrahim Pascha befindet sich 30 englische Meilen von Beirut mit einem Armeecorps. Soliman Pascha hat sich nach St. Jean d'Acre begeben, um die Befestigungsarbeiten zu beschleunigen. Die Garnison von Beirut unter Abbas Pascha besteht meistens aus Arnauten und türkischen Truppen. — Herr Wood, Dragoman der englischen Gesandtschaft in Konstantinopel, auf dessen Kopf das ägyptische Gouvernement wegen angeblicher Theilnahme an der syrischen Insurrection einen hohen Preis gesetzt, befindet sich am Bord des Powerful. — Da die englische Escadre alle Zufuhren nach Syrien abgeschnitten und schon viele ägyptische Schiffe mit Munition, Kleidungsstücken und Mundvorrath für die Armee in Beschlagnahme genommen, und nunmehr Noth und Mangel unter den Truppen einen hohen Grad erreicht haben, wie aus Ibrahim Pascha's Depeschen, deren hier alle zwölf Stunden durch Kuriere, die auf Dromedaren reiten, eine anlangt, hervorgeht, so hatte der Pascha die Absicht, das Nöthigste auf 2000 Kamelen von Kahira aus zu Lande zu befördern, welchen Plan er aber wieder aufgegeben, weil diese Karavane auf dem gewöhnlichen Wege längs der Meeresküste den Angriffen der Engländer ausgesetzt wäre, auf dem andern Wege durch das Gebirge aber wenigstens drei Monate zur Reise nöthig sein würden. (E. B.)



## A f i e n.

Der Londoner Standard theilt abermals einen Brief aus Bombai mit, welchem zufolge, nachdem die Englische Expedition die Forts der Bocca-Tigris zerstört hätte, was bekanntlich schon vor einigen Tagen vom „Standard“ und von der „Times“ gemeldet wurde, Truppen und Matrosen ans Land gesetzt worden seien, um jene Forts gegen die Chinesen in Vertheidigungsstand zu setzen, worauf die Flotte nach Whampoa weiter gesegelt wäre, aber bei der zweiten Barre habe ankern müssen, weil die Chinesen dort mehrere Dstunzen versenkt hätten. Doch sollten die kleineren Schiffe weiter vordringen und Truppen mitnehmen, um Canton zu zerstören, was nach der „Times“ auch schon geschehen sein sollte. Die Morning Post hält jedoch dies Alles für eine in Bombai verfertigte Erdichtung, die auf den Theemarkt Einfluss zu üben bestimmt sei.

## A m e r i k a.

Veracruz, 2. August. Die am 15. Juli in der Hauptstadt Mexico's ausgebrochene Insurrection hat sich gänzlich auf dieselbe beschränkt. Der föderalistische General Urea, mit den von ihm für seine Sache gewonnenen Truppen, hatte sich des Präsidenten Palastes, des Palastes und anderer öffentlichen Gebäude bemächtigt, wo er sich mit seinem Anhang besetzte. Sobald nun aber der Centralisten-General Valencia von diesen Vorfällen benachrichtigt war, sammelte er die der Regierung treu gebliebenen Truppen und begann gegen die Rebellen zu operiren, welche darauf den Präsidenten Palast, nach zweitägiger Gefangenschaft, wieder in Freiheit setzten. Bis zum 27. Juli dauerte die Befehdung von beiden Seiten mit großer Erbitterung fort, worauf die Föderalisten endlich capitulirten und unter folgenden Bedingungen die Stadt räumten: 1) Ihr Leben, ihr früherer Rang, ihre Ämter und ihr Eigentum werden ihnen garantirt. 2) General Valencia verspricht, seinen Einfluss bei der Regierung dahin zu verwenden: daß eine Reform der Verfassung ins Werk gesetzt werde. 3) Amnestie für Alles, was während der Revolution vom 15. Juli geschehen ist. 4) Denjenigen bei dieser Capitulation beteiligten Individuen, die es wünschen, werden Pässe für das Ausland erteilt, selbst wenn politische Prozesse gegen sie obschweben. 5) Die Föderalisten-Truppen haben ihre Quartiere an dem Ort und unter dem Befehl derjenigen ihrer Führer, welche die Regierung auswählen wird, zu nehmen. — Obgleich viele Menschen umgekommen sind, so sind doch sonst keine Erzfälle verübt, auch ist das Privat-Eigentum respektirt worden. Buftamente befand sich wieder an der Spitze der Regierung; Santana, der schnell einen Haufen Soldaten zum Schutz der Regierung zusammenge- rauft hatte, zog sich wieder nach Perote zurück, als er das Resultat des zwölfstägigen Aufstandes erfuhr. Veracruz ist ganz ruhig geblieben.

## Lokales und Provinzielles.

Breslau, 2. Oktbr. Wir haben am hiesigen Theater im Laufe dieses Monats eine große Abwech- selung zu erwarten. Eine Bravoursängerin, Madame Janik vom Hoftheater zu Mannheim, beginnt als Romeo in Bellini's Oper „Die Familien Montecchi und Capuleti“ ihr Gastspiel, welches sich hoffentlich desselben Beifalles, den die Künstlerin an andern Orten sich erworben, zu erfreuen haben wird. Von Novitäten im Schauspieler werden vorbereitet: 1) „Die gestrengen Herren“, Lustspiel in 3 Akten von Carl Blum; 2) „Der lange Israel“ oder „Das bemooste Haupt“, Lust- spiel in 4 Akten, von Benedix; 3) „Die Eroberung von Grüneberg“, Lustspiel in 5 Akten, von Naupach; 4) „Das Kunstkabinett“, Berliner Lokal-Szene. Alle diese Novitäten haben, mit Ausnahme des Lustspiels „die Eroberung von Grüneberg“, welches noch nirgends aufgeführt ist, in Berlin und anderen Orten sehr gefallen. — Unter den Repetitionen älterer Stücke, die wir im Laufe dieses Monats sehen werden, nennen wir Cumberland's Schauspiel „Der Jude.“ — Am 15. Oktober, dem allgemein preussischen Festtage, wird die neueste Oper von Lorzing „Hans Sachs“, welche bisher nur in Leipzig aufgeführt wurde, in Scene gehen.

## Schach-Partie B.

zwischen dem Hamburger und Breslauer Club.

- |            |         |        |
|------------|---------|--------|
| 3. Hamburg | Schwarz | G7—G5. |
| 4. Breslau | Wiß     | F1—C4. |

Der Schwab. Merkur enthält folgendes Schreiben aus Schleien vom 14. Septbr.: „Ein anderer Gegenstand, der die Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, sind die Spekulationen in Landes-Erzeugnissen. Wir nennen die zwei vorzüglichsten: Getreide und Zink. An beiden hofft man auf bedeutenden Gewinn. Bereits treten auf den Märkten die Spekulant auf und kaufen sehr bedeutende Parteen von Weizen. Güte und Menge dieser Fruchtart begünstigen in diesem Jahre solche Spekulation. Wird, wie es in Aussicht steht,

die Ausfuhr nach England noch bedeutend, so haben jene Spekulant Hoffnung auf sehr ansehnlichen Gewinn. Unsere Landwirthe machen ebenfalls gute Geschäfte, indem die Ernte sehr gesegnet war. Auch die andern Kornarten werden verhältnismäßig bezahlt. Das- selbe gilt vom Raps. Nur die Branntwein-Brennereien wollen nicht recht lohnen, die Preise sind im Weichen und die Waare ist schwer abzusetzen. — Welche Summen für Zink in das Land kommen, das offenbart sich recht klar an den Inhabern von Zinkwerken, die alle in Kurzem reich werden und unter denen schon mehrere Millionäre emporragen. Für das Volk geht daraus ein nicht geringer Erwerb hervor und es zeigten sich die mittelbaren Folgen überall.“

## Mannichfaltiges.

— Die Acherer Zeitung schreibt: Mehrere Jour- nale haben seit einiger Zeit auf die neue Erfindung der Fabrikation des Filztuchs aufmerksam gemacht. Das Degan für Handel und Gewerbe theilt ein Schreiben mit, wonach diese Erfindung des Herrn William in Leeds schon einen hohen Grad der Vollkommenheit erreicht habe, so daß sogar die feinsten Tuche auf diese Art und zwar dauerhafter und zu wohlfeileren Preisen hergestellt worden seien. Ein neueres Schreiben eines der ersten Häuser von Leeds sagt dagegen: „Alles, was bis jetzt über das Filztuch gesagt worden, beruht nur auf Vermuthungen, denn bis jetzt ist noch nichts geliefert wor- den, was nicht mehr oder weniger mangelhaft wäre und nur legend einen richtigen Maßstab für die Beur- theilung der Erfindung abgeben könnte. Die Fabrik des Herrn William ist noch gar nicht vollendet und soll erst in Kurzem ihre Operationen beginnen, so daß also vor der Hand unsere Tuch-Fabrikanten noch ganz ruhig sein können, es aber auch wirklich sind. Man sieht noch der Ausgabe der ersten Muster entgegen.“ Man er- kennt demnach, daß es noch weit bis zu einer Revolu- tion im Tuchgeschäfte ist und daß die bisherigen Resul- tate keineswegs der Art sind, daß überhaupt für die bisherige Fabrication eine so große Gefahr zu beforgen ist.

— Glasgow, der diesjährige Versammlungsort des Britischen Naturforscher-Vereins, hat sich, nach den letz- ten Berichten aus dieser ersten Handelsstadt Schottlands, mit gelehrten und vornehmen Gönnern der Wissenschaft von nah und fern gefüllt. Unter den Notabilitäten, die den Versammlungen beizuwohnen wollten, nennt der Glasgow Herald den Französischen Botschafter, Herrn Guizot, der auch im Gedränge diplomatischer Noten und Konferenzen einige Tage für die Wissenschaft zu er- übrigen wolle; den Preussischen Geheimen Rath Dr. Dito aus Schlesien (wie bereits erwähnt) den Russischen Consul Herrn Benghausen; den Mineralogen Es- py aus Philadelphia; den berühmten Wundarzt Sir E. Bell; Herrn Griffith, den Präsidenten der Dubli- ner geologischen Gesellschaft und viele Andere. Der hohe Adel der Umgegend, besonders die Herzogliche Familie Hamilton, desgleichen die Stadt-Behörden von Glasgow haben alle Anstalten getroffen, um den Gästen den Auf- enthalt so angenehm zu machen, als immer möglich; der Gemeinderath wollte ein Festmahl von 200 Gedecken geben.

— Vor einigen Tagen wurden in Paris 3 Ne- ger vom Senegal, Zöglinge des Seminars, zu Priestern ordinirt.

— Der „Dfner Spiegel“ schreibt aus Brunn: „Gegen Ende vorigen Monats stieß ein Jäger, in der Gegend von Jannitz (Znaymer Kreis), als er einem Wilde nachspürte, in einer Höhle auf ein Wesen, das weder Mensch noch Thier zu sein schien; der Körper war ganz mit Haaren verwachsen, die Augen rollten unstill umher, und Alles war in einem höchst verwil- derten Zustande. Erschreckt wollte der Jäger sich ent- fernen, als ihn das vermeintliche Ungeheuer in böhmischer Sprache anredet, und ihn versichert, daß er nichts zu befürchten habe. Der Wilde erzählte hier- auf seine Geschichte, woraus hervorging, daß er der Sohn eines Bauern sei, der ein Bauernmädchen liebe, dessen Eltern aber keine Heirath zugeben, worauf er in Verzweiflung ein Gelübde gethan, abgeschieden von aller menschlichen Gesellschaft in dieser Einöde zu leben. Hier befinde er sich nun schon seit fünf Jah- ren, ohne sich mit etwas Anderem als mit Kräutern und Wurzeln zu nähren. Der Jäger eilte fort, holte seine Ausrüstungen herbei, die sogleich den längst Vermissten erkannten; aber nichts konnte ihn bewen- gen, zu der Gesellschaft zurückzukehren. Bloß nahm er eine Rutte an, um seine Wunde zu decken. Von allen Gegenden strömen nun Menschen herbei, um diesen Einsiedler in seinem Asyl zu besuchen.“

— Am 1. September starb Maria Schel- link in Menin in einem Alter von 84 Jahren. Bei ihrem Leichenbegängnisse, welches am 2. September statt hatte, waren zugegen: sämtliche Decorirte der Ehrenlegion von Menin, der Staat der dortigen Gar- nison und eine große Menge Gläubiger. Nachheren- der biographischer Abriss erläutert die militärische Ver- gräbnisse der Verstorbenen. — Maria Schellink,

geboren in Gent, ließ sich im März 1792 im 2ten belgischen Bataillon freiwillig anwerben. In dem Gefechte von Temappe, am 6. November 1792, legte sie außerordentlichen Muth an den Tag und empfing sechs Blessuren. Sie kam hierauf in die 30. Halb- brigade und wohnte mehreren Schlachten bei. Spä- ter trat sie in dem 4. Jäger-Regimente ein, und machte all die glorreichen Feldzüge in Deutschland mit. Zuletzt wurde sie zu dem 8. leichten Regimente versetzt. In der Schlacht bei Austerlitz zeichnete sie sich durch ihre Tapferkeit ganz besonders aus. Sie ward in derselben so stark in den linken Schenkel verwundet, daß man sie todt glaubte. Diese Ver- wundung gab Veranlassung zur Entdeckung ihres Ge- schicktes. Sie diente indessen fort, und in der Schlacht von Wene stellte sie sich mit einer von ihr selbst bearbeiteten Bittschrift dem Kaiser vor. Napo- leon empfing sie mit Auszeichnung, ernannte sie zum Lieutenant, und schmückte ihre Brust mit dem Kreuze der Ehrenlegion, das seine eigene so eben getragen. Bald hierauf, im Jahre 1807 wurde sie mit einer jährlichen Pension von 675 Fr. belohnt. — Bei ih- rer Rückkehr aus Italien stellte sich die weibliche Kriegerin in Uniform der Kaiserin Josephine vor. Die hohe Frau unterhielt sich längere Zeit mit ihr, und machte ihr ein Sammetkleid zum Geschenk. Das Lieutenantspatent, das Kreuz der Ehrenlegion und das Sammetkleid befinden sich zur Stunde im Bes-itze von G. Schellink, Tuchhändler in Gent.

— Die Kosten und der Luxus, welcher bermalen in England an die Wirthshäuser bis auf die gemeinsten Kneipen herab, getrieben wird, grenzt ans Unglaubliche. Jeder, der eine solche Anstalt besitzt, wettsert mit sei- nem Nachbar an Schönheit der Einrichtung, an Ver- schwendung des Mahagoniholzes, Schnitzwerkes und an- derer Verzierungen. Unlängst wurden in einer Straße Londons drei neue Schnapsläden eröffnet, wo eines je- den Einrichtung 13,000 Thaler kostete. Was muß da, trotz aller Mäßigkeitsvereine, für Branntwein getrunken werden, ehe dieser Aufwand wieder herauskommt!

— Ein Engländer hat unlängst Frankreich durchreist, um die Schlösser und Lusthäuser Ludwig Phillips, ihre Stuben, Kabinette und Fenster zu zählen, und hat zum Segen der Menschheit herausgebracht, daß Ludwig Phi- lipp 45,321 Zimmer und 522 Kabinette besitzt, welche ihr Licht mittelst 475,839 Fenstern erhalten. Wer es nicht glauben will, kann selbst nachzählen.

— Aus Paris schreibt man: „Hier heißt es, Fanny Elsler habe allen Ernstes den reichsten Ban- kier in Philadelphia geheirathet. Aber in der Probe des diable amoureux wurde ein Brief aus Amerika vor- gelesen. Fanny Elsler hat alle erdenkliche Ehre gehabt; das Zollamt hat ihre Sachen nicht untersucht wollen, die Einwohner sind ihr entgegen gezogen. — die Ma- gistrate haben ihr die Schlüssel der Städte auf silber- nen Schüsseln überreicht. — einige Recensenten wurden bei ihrem Anblick vor Bewunderung verrückt — ihrent- halb ist illuminirt und sind Feuerwerke abgebrannt wor- den. — sie hat ein Kriegsschiff manöuvriren lassen, sie hat eine Kanone abgefeuert. — sie hat Regimenter ge- mustert. — es sind ihr Gastmähler, Serenaden, Bälle gegeben. — aber geheirathet ist sie nicht worden; die amerikanische Bank hat der französischen Oper diesen Streich nicht gespielt. Fanny Elsler ist den schönen Künsten nicht entzogen, sie kommt als Fräulein zurück, und wir sehen sie im Oktober wieder tanzen.“

— Im Palaste Tamedo zu St. Petersburg be- findet sich ein Bett von massivem Kristall, das für den Schah von Persien bestimmt ist. Dieses prach- volle Bett glänzt von Silber und ist mit Kristallfäden geziert. Man steigt auf Stufen von blauem Glas hin- ein. Es ist zugleich so eingerichtet, daß man zu beiden Seiten wohlthuendes Wasser springbrunnentartig kann springen lassen, dessen Murren ganz geeignet ist, in den Schlaf zu wegen. Bei Fackelschein wird man von diesem Bette ganz geblendet, es glänzt dann, als be- stünde es aus Millionen von Diamanten.

— Als einige Fleischer dem Richter eines Dorfes an- zeigten, daß man so wenig Ochsen und Schöpfe auf den neu errichteten Markt bringe, so erließ jene obrigkeitliche Person folgende Bekanntmachung: „In Folge der an uns gelangten Klage von den Fleischern der Gemeinde, wegen Mangels an Vieh auf dem Markte, haben wir beschlossen, uns selbst dahin zu begeben, um den gerüg- ten Uebelstand in Hinwegfall zu bringen.“



# Beilage zu No 232 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 3. Oktober 1840.

**Theater-Repertoire.**  
Sonnabend: „Romeo und Julia“, oder „die Familien Montecchi und Capuleti.“ Oper in 4 Akten von Bellini. Romeo, Mab. Janit, Großherzog. Babilische Hofsängerin, als erste Gastrolle.  
Sonntag: „Das Donauweibchen.“ Komisches Volkstümchen mit Gesang in 3 Akten von Kauer. Kaspar Barsart, Hr. Wohlbrück.  
Montag, zum ersten Male: „Tempora mutantur“, oder „die gestrengen Herren.“ Lustspiel in 3 Akten von C. Blum. Martertus, Herr Wohlbrück. Hierauf: „Der Lügner und sein Sohn.“ Posse in 1 Akt. Krack, Herr Wohlbrück.

**Verlobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung unserer Tochter Franziska mit dem Kaufmann Herrn Ludwig Biethoff, beehren wir uns, Verwandten und Freunden hiermit, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.  
Lannhausen, den 29. Septbr. 1840.  
Carl August Köpke.  
Philippine Köpke, geborne Gottschalk.

**Verbindungs-Anzeige.**  
Die am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung meiner ältesten Tochter Louise mit dem evangelischen Pfarrer Herrn Ernst Wandel in Dyhernfurt, beehre ich mich hiermit, ergebenst anzuzeigen.  
Wistewaltersdorf, den 29. Sept. 1840.  
Ernst Gogler, Kaufmann.  
Als Neuverheiratete empfehlen sich:  
Ernst Wandel.  
Louise Wandel, geb. Gogler.

**Todes-Anzeige.**  
Nach langen und schweren Leiden entschlief Nachts 11½ Uhr der Bürger und ehemalige Schlossermeister, Herr Johann Friedrich Ignaz Wittschke, im 67sten Lebensjahre. Die theilnehmenden Freunden u. Bekannten, statt besonderer Meldung. Breslau, 1. Okt. 1840.  
Die Hinterbliebenen.

F. z. © Z. 6. X. 6. J. □. I.

**Gewerbe-Verein.**  
Allgemeine Versammlung: Montag den 5. Oktober, Abends 7 Uhr, Sandgasse Nr. 6.

**Sommer- u. Wintergarten.**  
Sonntag den 4. Oktober: Konzert. Anfang 3 Uhr. Entree 5 Sgr. Die geehrten Abonnenten des **Mittwoch-Subscriptions-Konzerts** haben, da das Konzert wegen der am Mittwoch eingetretenen ungünstigen Witterung nicht abgehalten worden ist, am 4. Oktober freies Entree.  
K r o l l.

**Für jeden Violinspieler höchst beachtungswerthe Anzeige.**

Von dem als Violin-Virtuos und Lehrer dieses Instruments rühmlichst bekannten Componisten **Moritz Schön** sind nachstehende, höchst instructive und dem Violinspieler grossen Genuss und Unterhaltung gewährende Werke, welche bereits die empfehlendste Anerkennung in den geachteten musikalischen und anderen öffentlichen Blättern sich erworben haben, erschienen, und können in folgender fortschreitender Ordnung nach einander gebraucht werden:

**Erster Violin-Unterricht.** 46 Uebungstücke für die Violine (mit einer begleitenden zweiten Violine für den Lehrer), componirt von **Moritz Schön**. Preis 15 Sgr.

**Der Sonntagsgeiger.** Eine Sammlung leichter und gefälliger Unterhaltungstücke für eine Violine mit Begleitung einer zweiten Violine (ad libitum), componirt von **Moritz Schön**. Preis 15 Sgr.

Dasselbe Werk für eine Violine allein. 10 Sgr.

**Der Opernfreund.** Eine Sammlung von Compositionen über die beliebtesten Opern melodien, für die Violine mit Begleitung einer zweiten Violine (ad libitum), componirt von **Moritz Schön**. Preis 15 Sgr.

Dasselbe Werk für eine Violine allein. 10 Sgr.

**Zwei Duetten** für zwei Violinen, zum Studium und zur Unterhaltung für geübtere Spieler, componirt von **Moritz Schön**. Preis 20 Sgr.

**Zwölf Uebungen** für die Violine, componirt und seinen fleissigen Schülern gewidmet von **Moritz Schön**. 1stes Heft. Preis 17½ Sgr.

**Douze Etudes** pour le Violon, composées et dédiées à Monsieur le chevalier Ole B. Bull par **Maurice Schön**. Prix 25 Sgr.

**F. E. C. Leuckart,**  
in Breslau am Ringe Nr. 52.

So eben fertig geworden und erschienen:  
**NAPOLEON**  
**IM KROENUNGSMOMENTE.**  
Historisches Portrait in halber Figur.  
Gestochen von Schuler und G. Metzgeroth nach dem Gemälde von Gerard.  
**IN FOLIO.**

Avant toute lettre: 4 Thlr. sächs. = 7 Fl. 12 Kr. rh. Avant la lettre: 2 Thlr. = 3 Fl. 36 Kr. Mit Schrift: 1 Thlr. 8 Gr. = 2 Fl. 24 Kr.

Im **Conterfey** soll die Wirklichkeit gefangen sein; das Dasein von Fleisch und Bein. Dass der wahre Künstler ein Seher sein müsse, ein verzückter Geist, ein schaffender Gott, das gilt vom **Portraitmaler** nicht. Dieser muss menschlich fühlen, um Menschliches darzustellen.

Aber er muss auch den Menschen, den er abbildet, nicht bloss auf der Oberfläche sehen, sondern von innen; Bewunderung für seinen Gegenstand muss in ihm selbst wohnen, wenn sein Bild Bewunderung erwecken soll. Fehlt jene, so malt er fasslich nur für den äussern Sinn, nicht für den Verstand, nicht für den Glauben, nicht für die Phantasie. Sein Werk sinkt zum Schattenbild herab.

Solcher **Schattenbilder** des grössten Menschen dreier Jahrhunderte giebt es Legion. Der Kenner, der wahre Gebildete wendet sich von ihnen ab mit Ekel oder Unwillen; der Plebs aber hängt sie in goldenen Rahmen auf.

Obiges **Napoleons-Abbild** hält sich hoch über dem Meere des Gemeinen. „Gerard ist der Einzige, der mich zu malen weiss“, sagte der Kaiser bei Betrachtung des fertigen Gemäldes. Der Stich ist eben so meisterhaft und eben so gelungen. Der **Moment** aber, — jener, als **Napoleon**, angethan im kaiserlichen Schmuck, den Adler ergreift, um in den Hallen von Notre-Dame Salbung und Weihe zum Riesengange über den Erdkreis zu holen — kann nicht besser gewählt sein; denn jener Moment ist der furchtbarste, der schicksal-entscheidende seines Lebens.

Wir empfehlen das herrliche Blatt Allen, die Antheil nehmen an dem ausserordentlichen Menschen. Durch den geringen Preis machen wir die Anschaffung Jedem leicht.

Das Bibliographische Institut.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich  
die Buchhandlung **F. E. C. LEUCKART** in Breslau, am Ringe Nr. 52.

**Rapellmeister Krebs' Lieder**  
mit Pianoforte,  
im Verlage von Schubert und Comp.  
in Hamburg.

Es sind von diesem Meister, dessen Lieder-Compositionen nun auch in Berlin, Dresden, Wien und Prag lebhaft Anerkennung finden, folgende Werke erschienen:

**Zigeunerknabe**, 10 Sgr. **Nichts Schöneres**, 10 Sgr. **Die Heimath**, 10 Sgr. **Adelheid**, 7½ Sgr. **Sehnsucht**, 7½ Sgr. **Ereue Liebe**, 10 Sgr. **Schiffers Abendlied**, 10 Sgr. **Lebewohl**, 7½ Sgr.

Fraulein Löwe und Luger, die Herren Rantius, Lichatsch und Wurda haben obige Lieder in ihren Konzerten vorgelesen und für die schönsten neuerer Zeit erklärt; sogar alle Kritiker, und selbst Herr Rapellmeister C. G. Reiffiger lassen denselben einstimmig Lob werden. Leicht und ansprechend, in eleganter Ausstattung, werden diese Liederhefte überall Eingang finden. **Vorräthig bei F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52.**

In allen Buchhandlungen, so wie in der **Günther'schen Buchdruckerei**, grüne Baumbrücke Nr. 2, ist zu haben:

**Leben und Thaten**  
**Friedrich Wilhelm III.**

**König von Preussen.**  
Vollständiger Abriss seiner Biographie.  
gr. 8. br. Preis nur 4 Sgr.

Die geehrten Herren Kaufleute, Bäcker, Destillateure etc., welche aus der hiesigen Dauermehlmühle oder den hiesigen Brennereien Waren entnehmen, wie überhaupt alle diejenigen, welche mit dem Wirthschafts-Amte der Herrschaft Pischkowitz in Geschäftsverbindung stehen, wollen sich, um jeden Verzug und Irrthum zu vermeiden, gefälligst nur an den Unterzeichneten wenden.  
**Pischkowitz bei Glatz, d. 1. Octbr. 1840.**  
**Theodor Freiherr v. Zedlitz-Neukirch.**

Von heute ab wohne ich Karlsstr. Nr. 38.  
Breslau, den 3. Oktober 1840.

**Dehold, Wundarzt.**  
Ich wohne jetzt am Hofmarkt Nr. 13.  
Dr. Borkheim.

**Erste Redoute**  
im Hotel de Pologne, Montag den 5. October, wozu ergebenst einladet:  
**Pöschel.**  
Gastwirth im Hotel de Pologne.

**Das Winterturnen**  
in der Kallenbach'schen Anstalt,  
auf der Matthiasinsel am Ende der Schubbrücke, beginnt in den Tagen vom 7ten zum 14ten Octbr. Knaben zahlen für's Halbjahr 4 Rthlr.

**Das Winterturnen**  
in der Kallenbach'schen Anstalt,  
auf der Matthiasinsel am Ende der Schubbrücke, beginnt in den Tagen vom 7ten zum 14ten Octbr. Knaben zahlen für's Halbjahr 4 Rthlr.

**Das Winterturnen**  
in der Kallenbach'schen Anstalt,  
auf der Matthiasinsel am Ende der Schubbrücke, beginnt in den Tagen vom 7ten zum 14ten Octbr. Knaben zahlen für's Halbjahr 4 Rthlr.

Neuestes Werk von Boz (Dickens).  
**Master Humphrey's**  
**W A N D - U H R.**

I. Band.

Mit 5 Federzeichnungen nach Cattemole und Browne, dem Portrait Dickens und einer biographischen Skizze.

Preis: 1 Rthlr. 7½ Silberg.

Leipzig, Verlag von J. J. Weber.

In Breslau, vorräthig bei **August Schulz u. Comp.**, Albrechtsstr. Nr. 57

So eben ist erschienen und nebst allen von andern Handlungen angezeigten Büchern bei **Aug. Schulz u. Comp.** in Breslau, Albrechtsstrasse Nr. 57, vorräthig:

**Hillardt**, biographischer Zeichenapparat, welcher es einem jeden, im Zeichnen Ueübten möglich macht, jeden Gegenstand in naturgetreuen Umrissen abzuzeichnen und Abbildungen aller Art zu copiren. 6 Sgr.

**Kauke**, Kunst d. Jägerlatein i. 52 Lektionen auf sichere Art zu erlernen, od. Auswahl von fast 100 der interessantesten, überraschendsten und launigsten Jägerschnurren und Jagdabenteuer. 15 Sgr.

**Marin**, die neue, schnelle und billige Wäscherin, oder d. Kunst in 4 — 5 Stunden 300 Stück Servietten, Bett- und Tischtücher, oder auch eben so viel anderes Weißzeug für den Preis von 1 Rthl. mit einer einzigen Person rein u. blendend weiß zu waschen, mit einer Tafel. 7½ Sgr.

**König**, 86 neue, elegante Muster zum Zeichnen der Wäsche und Taschentücher. 12½ Sgr.

**Penneke**, der Silhouetteur. Enthüllung d. Geheimnisses, auch ohne zeichnen zu können, d. Schattenriss eines jeden Gesichts auf Glas, in Gold oder Silber, mittelst einer abgebildeten Maschine ganz getreu darzustellen. Nebst kurzer aber deutlicher Anleitung zur Schnellmalerei und Ktylographie. 20 Sgr.

**Mirns**, Grundzüge der Züchtung und Zucht des Schafes. 11½ Sgr.

**Mahne**, die Kunst den Pferden das Scheuen abzugewöhnen. 12½ Sgr.

**Schulze**, diätetisch-medicinisches Tischbuch. Ein Rathgeber für Jedermann, insbesondere aber für Kränkliche, Leidende und ältere Personen bei der Wahl d. Speisen, Getränke und anderen diätetischen Mitteln. 15 Sgr.

**Termin- und Geschäftskalenber** für 1841. Durchschossen 22½, undurchschossen 20 Sgr.

**Wagner**, Berücksichtigungen bei der Anlage einer Schäferei, s. angehende Gutsbesitzer. 5 Sgr.

**Wölfer**, die ländliche und landwirthschaftliche Baukunst von Holz und Brettern, oder die Blockhäuser-Baukunst; mit 42 Zeichnungen. 1 Rthl. 5 Sgr.

**Wölfer**, der angehende Bau- u. Werkmeister in Städten und auf dem Lande; ein praktisches Handbuch zum Selbstunterricht m. 18 Taf. 1 Rthl. 10 Sgr.

Bei **Graf, Barth u. Comp.** in Breslau, Herrenstrasse Nr. 20, ist wieder angekommen:

**Hygrometer**

oder  
**Wetterprophet**,  
pro Stück 4 Sgr.

**Neue Erfindung.**  
**Honey-Water**

von  
**Kindall and Son**  
in London.

Dieses zuverlässige, wohltuende Mittel reinigt den Kopf von Schuppen, Schuppen und andern Hebeln, und ist besonders bei Anwendung des **Dupont'schen Haartuchs-Balsams** sehr zweckmäßig.

Preis pro Glas 20 Sgr.

Kommissions- u. Waaren-Handlung

**Eduard Groß,**

am Neumarkt Nr. 38,

1. erste Etage.

**Tanz-Unterricht.**

Für das mir auch im verfloßenen Winter zu Theil gewordene gütige Vertrauen innigst dankend, bitte ich ergebenst, dasselbe mir auch bei dem den 12. d. M. zu eröffnenden Lehrkursus meines Tanzunterrichts gütigst schenken zu wollen, welches zu erhalten und wo möglich in noch höherem Grade zu verdienen, mein eifrigstes Bestreben sein wird. Die Meldungen bitte ich in meinem neuen Lokale, Schubbrücke Nr. 18, gefälligst machen zu lassen.

**C. Förster,**

Königl. Universitäts-Tanzlehrer.

J'ai l'honneur de prévenir Messieurs et Mesdames les amateurs de français, qui désireraient se familiariser avec cet idiome, qu'à partir d'Octobre, j'ouvrirai à mon domicile Oderstrasse No. 15 au premier des cours de grammaire et de conversation en cette langue.

H. Palis.



# Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Im unterzeichneten Verlage sind nachstehende Werke erschienen und zu haben:

## Das christliche Leben, seine Entwicklung, seine Kämpfe und seine Vollendung.

Dargestellt

in einer Reihe von Predigten,

von

**Julius Müller,**

Doktor und ordentlichem Professor der Theologie in Marburg.

Zweite vermehrte Auflage.

gr. 8. 1838. 21 1/2 Bogen. Geh. Eleg. in Druck und Papier.  
Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Die einstimmige Anerkennung, welche dieses ausgezeichnete Werk in allen kritischen Zeitschriften und bei allen Gebildeten gefunden hat, machte diese zweite so eben erschienene Auflage so bald nöthig. — Bei ihrer innern Vortrefflichkeit werden diese Predigten ein immer größeres Publikum gewinnen, in immer weiteren Kreisen sich verbreiten, und bei religiös gesinnten Familien bald allgemein zu finden sein.

Das Schles. Literatur-Blatt sagt unter andern:

„Es ist eine durchaus helle und verständliche, durch edle Einfachheit und treffend gewählte, folgerichtig durchgeführte Bilder erhabene Darstellungsweise, in welche die sinnreichsten, geist- und gemüthvollen Entwicklungen der im Evangelio dargebotenen Wahrheiten höchst anziehend eingeleitet sind, wodurch sich diese Kanzeldorträge empfehlen.“ — Hier ist keine bloß trockene Sittenlehre, hier ist kein schwülstig unklarer Glaubenssystem: hier ist reines, unverfälschtes Wort Gottes, was vom Herzen zum Herzen dringt und nicht blühend glänzt, sondern dauernd und segensreich erleuchtet.

und empfiehlt dieses Werk zugleich auch als ein Musterwerk angehenden Predigern. — Die jetzige Auflage erscheint in Druck und Papier so elegant, daß sie auch in dieser Beziehung zu Festtags-Geschenken, für Frauen und Männer, wohl geeignet sein wird.

Im Verlage der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau sind erschienen und zu haben:

## Gedenktage des christl. Kirchenjahres in einer Reihe Predigten

von

**Karl Adolph Suckow,**

Prediger an der Hofkirche und Professor der Theologie.

8. 1838. Geh. Preis 22 1/2 Sgr.

In diesen Predigten hat der Herr Verfasser einige der beziehungsreichsten Sonn- und Festtage des christlichen Kirchenjahres in ihrer tiefsten Bedeutung für das innere Leben und Gemüth des Christen aufgefaßt und die darauf bezüglichen Bibeltexte auf eine neue und eigenthümliche Weise u. in einer schönen, gemüthergreifenden Sprache behandelt und entwickelt. Durch Reichthum des innern Gehaltes, wie durch die hohe Vollendung der Form, werden diese Predigten alle denkende Leser und Leserinnen anziehen und ansprechen, zugleich aber werden sie jungen Theologen als lebende Musterreden angelegentlich zu empfehlen sein.

Verlagshandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Die K. Kollmann'sche Buchhandlung in Augsburg empfiehlt nachbenannte Schriften ihres Verlages, welche in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs u. der Schweiz vorräthig zu finden sind, in Breslau in der Buchhandlung **Josef May und Komp.**, Auerholz, Leuckart, Meißner bei Hennings, sowie in Schweidnitz, Glogau, Oppeln etc.

So eben erschien:

## Das christliche Frauengeschlecht in seinem Wandel und Gebete.

Ein Lehr- und Gebetbuch.

Fünfte, abermals beträchtlich vermehrte, und vielfach verbesserte Auflage.

Herausgegeben von

**Michael Singel,**

ordentl. Beichtvater des Mutterhauses der barmh. Schwestern zu München.

Mit erzbischöflicher Approbation.

Nebst 1 Stahlstich und 1 gestochenen Titel.

Preis 1 Fl. 12 Kr. oder 18 Sgr. In gepreßtem Halbaffianband 2 Fl. In ganz Cassianband 2 Fl. 24 Kr. = 1 1/2 Thlr. preussisch.

Es sind sowohl Belehrungen für alle Verhältnisse des christlichen Lebens, als auch Gebete für alle Zustände und Umstände der menschlichen Seele und des Gemüthes.

Es ist ein vollständiges geistliches Unterrichtsbuch für das Frauengeschlecht, eine vollständige Anleitung zum wahrhaft christlichen Leben, zur Frömmigkeit und Vollkommenheit, und ein vollständiges Gebetbuch.

Der Bequemlichkeit des Gebrauchs wegen ist diese neue Auflage in zwei Theile abgetheilt gedruckt, welche jeder besonders gebunden werden können.

## Das größte Geheimniß der göttlichen Liebe. Die berühmte neuntägige Andacht zu dem allerheiligsten Herzen Jesu.

Von dem

gottseligen **P. Karl Borgo,**

Priester der Gesellschaft Jesu.

Aus dem Italienischen überf. Mit Fürstbischöflich Sedauer Approbation und hoher K. K. Censur. Zweite Auflage.

In 18. Format. (186 Seiten.) Schön gedruckt. In Umschlag broschirt mit einem schönen Kupfer 5 Sgr.

Von dem gottseligen P. Karl Borgo S. J. wurde gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts diese, gegenwärtig zum erstenmal in's Deutsche überf. Novenne abgef. welche schon damals so nützlich und segensreich gewirkt hat, daß die Abhaltung einer neuntägigen Andacht nach Anleitung dieses Büchleins vom Papste Pius VII. sel. Andenkens, mit Ertheilung eines vollkommenen Ablasses begnadigt wurde.

Von dem mit so vielem Beifalle aufgenommenen, Lehrern, Schülern und Schülern, Eltern und Kindern so vielfach brauchbaren Werklein

## Weihgeschenke zu verschiedenen Anlässen.

Oder:

Gluckwünsche zum neuen Jahre, zu Geburts- und Namensfesten; Anreden, wenn ein Pfarrer ein- oder abzieht, Anreden bei öffentlichen Prüfungen etc. Hochzeitslieder und

Devisen; Denksprüche in Gebetbücher und zum Andenken an die erste hl. Communion; Stammbuch-Aufsätze und Grabchriften in gebundener Rede.

Herausgegeben von

**Ernest Brandner,**

Lehrer am Königl. Taubstummen-Institut in München.

erschien in unserm Verlage jetzt eben die zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

Quodex (228 Seiten auf 9 1/2 Bogen) broschirt 12 Sgr.

Je kleiner die Zahl von dergleichen Sammlungen ist, die neben einer großen auch eine gute Auswahl bieten, um so freundlicher werden Lehrer, Eltern und Schüler dieses Werk wieder begrüßen, was sich bei seinem ersten Erscheinen gleich aufs schnellste verbreitete, weil es Jedem das bot, was er suchte, da der Verfasser, ein rühmlichst bekannter und geschätzter Lehrer, das Bedürfnis berücksichtigte.

K. Kollmann'sche Buchhandlung.

Bei G. Basse in Duedlinburg ist erschienen und in Breslau, in der Buchhandlung **Josef May u. Komp.** zu haben:

Dr. Aug. Schulze's Anweisung zur  
**Lackkunst.**

und zum Delfarben-Anstrich. Oder gründliche und ausführliche Anweisungen, alle Arten Del-, Weingeist-, Lack-, Copal-, Bernstein- u. andere Firnisse auf das Beste, nach den vorzüglichsten, neuesten Rezepten zu bereiten; solche auf die verschiedensten Gegenstände, als Holz, Metall, Leder, Horn, Papier, Pappe, Zeug, Gemälde, Kupferstiche, Glas etc. gehörig aufzutragen, zu trocknen, zu schleifen, zu poliren und ihnen schönen Glanz zu verleihen; mancherlei Holzarten zu beizen u. a. m. Für Maler, Lackirer, Lederarbeiter, Instrumentenmacher, Tischler, Drechsler, Horn- und Knochenarbeiter, Buchbinder, Papparbeiter, Eisen- und Stahlarbeiter, Singsieder, Klumpner, Maurer, Steinhauer, Sattler, Wagenmacher u. a.

Dritte Auflage. 8. Preis 20 Sgr.

## Reine leichten und platten Dächer mehr!

Kritische Beleuchtung aller in neuerer Zeit vorgeschlagenen

## leichtern und wohlfeilern (?) Bedachungen.

Ein warnendes Wort für alle Diejenigen, welche etwa Lust haben, solche Bedachungen bei ihren Gebäuden ausführen zu lassen.

Von Matth. Lang.

8. geb. Preis 5 Sgr.

## Katechismus für Jäger, Jagd- u. Hundeliebhaber,

über die Natur und Beschaffenheit der Hunde, ihre verschiedenen Arten und Abstammung derselben, ihre Erziehung, Wartung, Pflege und Abrichtung, so wie die Krankheiten, denen sie am häufigsten unterworfen sind, nebst einer Stammtafel.

Von St. M. Henning.

8. geb. Preis 12 1/2 Sgr.

Diese treffliche Schrift über die Hunde, ihre Rassen, Erziehung und insbesondere ihre Ab-

## Böden-Vermiethung.

Die beiden obersten Böden von resp. 2403 A.-F. und 1424 A.-F. Flächenraum in der sogenannten Gullmannschen Scheune, zwischen der Reußen und Nikolaistraße, sollen vom 1. Januar l. J. ab auf drei Jahre vermietet werden, und haben wir hierzu auf den 27. Oktober c. a. Vormittags um 11 Uhr

auf dem rathhauslichen Fürstensaale einen Termin anberaumt.

Die Pachtbedingungen können in der Rathsbienerscheube eingesehen werden.

Breslau, den 30. Sept. 1840.

Die Direktion des Kranken-Hospitals.

## Großes Hüllen-Lager

von den neuesten seidenen Stoffen von 16 Rthl. an, neue brochirt wollene Hüllen, ganz neue feine Damentuchhüllen, Ueberzüge für Damen von verschiedenen Zeugen, verschiedene Sorten Kinderhüllen. Genannte Gegenstände sind aus beste und sauberste gearbeitet, so daß sich ein jeder meiner geehrten Kunden der reellsten Bedienung versichert halten kann, und zu solchen Preisen, wie sie Niemand billiger machen kann. Es bittet um gütige Beachtung  
H. Runge,  
Ring- und Albrechtsstr.-Ecke 59.

## Ergebnisse Anzeige.

Da ich den 20. Oktober meinen Unterricht in Eignis erst beenden kann, so zeige ich hierdurch ergebenst an, daß in den bekannten Instituten, Pensions-Anstalten und Privat-Gesellschaften der Tanz-Unterricht den 2. November beginnt. Diejenigen respektiven Familien, welche die Absicht haben, ihre Kinder meiner Leitung anzuvertrauen, werden ergeb. ersucht, mich schriftlich während meines Aufenthalts in Eignis davon zu benachrichtigen, oder halts in Eignis davon zu benachrichtigen von dem 31. Oktober an in den Frühstunden von 9 bis 11 Uhr in meine Wohnung, Schuhbr. Nr. 43, sich zu bemühen, um das Nähere darüber besprechen zu können.

Eignis, am 2. October 1840.

Louis Baptiste.

## Commissions-Lager türkischer und asiatischer Manufaktur-Waaren u. Produkte

von

**Paul Georgewitz**

in Constantinopel,

bei

**Carl Wsianowski**

in Breslau,

Gasthof zum Rautenkranz.

**Rechte Cachemir: Shawls und Tücher,** à 12 bis 600 Dukaten;

**asiatische und Bagdad: Tücher,** 1 1/2 bis 10 Dukaten;

**ostindische seidene Kleider-Zeuge** für Herren und Damen, wie auch **Shawls** mit Seide und Gold gestickt;

**ächten Sultan-Taback,** so wie **Cigarren** aus Rumelien;

**ächten schwarzen China-Thee;**

**türkische Pfeifenköpfe** mit und ohne Gold nebst Röhren;

**türkisches Rosenöl, Sultanin-Bomade,**

**Sultanin-Seife,** ein ganz vorzügliches Mittel, die Haut gesund und schön zu erhalten, wie auch die verschiedenen Hautkrankheiten sicher zu entfernen, und verschiedene Parfümerien zum Räuchern;

**allerlei türkische Fußbekleidung** für Herren und Damen;

**türkische Röcke und Strickseide, Confituren** aus Constantinopel;

**türkische Kasse (Wägen),** so wie verschiedene **Wägen** für Damen; ferner

**achte türkische Bade-Handtücher** (etwas hoch zweckmäßiges), **achte Janit**

**scharen-Musik-Teller.**

Herr Paul Georgewitz ist hier selbst gegenwärtig.

Fertige Männer-, Frauen- u. Kinderhemden von reiner Leinwand, bestens genäht, Chemisets, Halskragen u. Manschetten, so wie sächs. ordin. u. mittlere Gattungen Fassecken-Zeuge, empfiehlt billigst:

**Eduard Friede,**

Schuhbrücke, nahe dem Hintermarkt.



Wohl assortiertes  
**LAGER**  
der gangbarsten Werke  
aus jedem Gebiete der  
Literatur in deutscher,  
französischer, englischer  
und polnischer  
Sprache.  
Nous nous chargeons  
de toutes les commis-  
sions, qui regardent la  
littérature allemande et  
étrangère.

## Literarische Anzeigen

von  
**FERDINAND HIRT,**

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau, Ratibor und Pless.

**NEUIGKEITEN**  
aus allen Fächern des  
Wissens, — für solche  
Freunde meines Geschäftes,  
die einen bestimmten  
halbjährigen Bedarf  
haben, auf acht bis vier-  
zehn Tage zur eignen  
Prüfung und Auswahl.

**BULLETIN**  
bibliographique de la  
littérature allemande  
et étrangère.

## Goethe's Werke in wohlfeiler Ausgabe, 40 Bände mit 40 wahrhaft vollendeten Stahlstichen, bei Ferdinand Hirt in Breslau, Ratibor, und Pless.

Die erste durchaus vollständige, mit neuen Zusätzen vermehrte, durch Eckermann redigirte, und völlig neu geordnete Ausgabe, von Goethe's Werken erscheint so eben; das Ganze umfasst 40 Bände, die in 8 Lieferungen à 2 Rthl. ausgegeben werden; es kostet also der Band, — Druck und Format wie bei der beliebtesten Ausgabe von Schiller, — nur 12 Silbergroschen; die erste Lieferung von 5 Bänden wird Anfang Oktobers, das Ganze bis zur Oster-Messe 1841 fertig sein.  
Gleichzeitig mit jeder Lieferung der Goethe'schen Schriften erscheint um den billigen Preis von 12½ Silbergroschen ein 5 Blätter umfassendes Heft der Gallerie von Stahlstichen, nach Zeichnungen von W. Kaulbach.  
Baldgeneigte Aufträge erbittet die obengenannte Buchhandlung.

## Wasserheilkunde.

Bei A. Baumann in Marienwerder ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau vorräthig bei Ferd. Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesamte Ober-Schlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pless:

## Die Prießnitz'schen Wasserkuren

an und für sich und  
im Vergleich mit dem allöopathischen Kurverfahren in einzelnen Krankheiten,

gewürdigt von  
**Dr. Heinrich Heidenhain,**

prakt. Arzt, Operateur und Geburtshelfer, Stadt-Armen-Arzt zu Marienwerder.  
Eleg. broch. Preis 22½ Sgr.

Bei L. Schred in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau vorräthig bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesamte Ober-Schlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless:

## Die Verwahrnastalt

für  
**kleine Kinder.**

Gr. 8. Broch. Preis 10 Sgr.  
Allen Behörden in Städten und auf dem Lande wird diese vortreffliche Schrift dringend anempfohlen.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist so eben erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesamte Ober-Schlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless vorräthig:  
Demp, Dr. A. W.,

## Handbuch der theore. u. prakt. Geometrie.

Zunächst für Bau- und Werkmeister, Bau-poliere und für Bauverleute eines jeden Bau-faches überhaupt.  
Mit 9 erläuternden Figurentafeln.  
gr. 8. Preis 1 Rthlr.

## Hiller'sche Leihbibliothek,

jetzt Albrechtsstr. Nr. 25, par terre, neben der Post.

Legezeit äußerst billig. Für die Kleinigkeit von 4 Sgr. monatlich kann man lesen so viel man will. Des Katalogs 2ter Nachtrag ist jetzt vier Bogen stark erschienen und kostet 1½ Sgr. Die Bibliothek wird fortwährend mit den neuesten Erscheinungen vermehrt. In den letzten Wochen mit: Alexis, Roland von Berlin. Henden, Intriganten. Penferose, Nataliens Liebes Prinz Reinhold und sein Führer. Sue, Kanakler. V. Bulwer, Chevalier. Cooper, der Pfadfinder; eben so die neuesten Werke von Boz, James, Kock, Warrnat, Soulie, Schoppe, eine sehr große Anzahl Journale etc. etc.

## Bekanntmachung

wegen Verlegung des Termins zum Verkauf von Brennholz auf den Ober-Ablagen zu Stoberau und Klink vom 7. auf den 15. Oktober c.

Der in unserer Bekanntmachung vom 5ten d. M. wegen Verkauf einer Quantität Brennholz von 1059½ Klaftern, auf den Ober-Ablagen zu Stoberau und Klink, auf den 7ten Oktober c. angesetzte Termin, wird nicht an diesem Tage, sondern Donnerstag den 15. Oktober c., von Vormittags 10 bis 1 Uhr im Hofamts-hause zu Stoberau von dem Forst-Inspektor Liebenweller abgehalten werden.  
Oppeln, den 29. Sept. 1840.  
Königliche Regierung.

Abtheilung für Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

## Bekanntmachung.

Am 15. Oktober Nachmittags 2 Uhr wird das Inventarium der hiesigen Brau-Brennerei, bestehend in Branntweinblase, Braupfanne, Bottichen, Fässern u. s. w. hieselbst meistbietend verkauft werden.  
Dominium Seiffersdorf bei Dhlau.

## Für Dekorations- und Zimmermalerei.

In allen Buchhandlungen (Breslau bei Ferdinand Hirt) am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesamte Ober-Schlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless ist vorräthig:

Hartmann, C.,

## Arabesken und Plafond-Zeichnungen.

3 Hefte. Magdeburg, Heinrichshofen.  
5 Rthl., einzeln jedes Heft 2 Rthl.  
NB. als Pausen zum sofortigen praktischen Gebrauch eingerichtet!

Bei Ferd. Hirt in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesamte Ober-Schlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless ist vorräthig:

## Der belustigende Karten-Künstler.

Eine deutliche Anweisung zu 113, größtentheils noch unbekannten — leicht ausführbaren, — höchst überraschenden Kartentunskünsten. Herausgegeben von A. v. Meerberg.  
8. Br. Preis 10 Sgr.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

## Aufforderung.

Im Auftrage des Rathsherrn, vormaligen Gathofs-Besizers Herrn Höfer in Oppeln, fordere ich alle diejenigen, welche an denselben noch etwas schulden, hierdurch auf, binnen vier Wochen Zahlung zu leisten, widrigenfalls die Forderungen, um ihr Erlöschen durch Verjährung zu verhalten, sofort eingeklagt werden müssen.  
Oppeln, den 24. September 1840.

Wisenhufen,

Königl. Justiz-Commis. u. Notar.

## Auktion.

Am 5. Oktober c. Vormittags 9 u. Nachmittags 2 Uhr, sollen in Nr. 1 Ritterplatz verschiedene Effekten, als:  
Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meublen, Hausgeräth und 2 Lithographie-Steine,  
öffentlich versteigert werden.  
Breslau, den 27. Septbr. 1840.

Mannig, Auktions-Kommisarius.

## Ein zottiger Flügel

von Birken-Holz gebaut, ist wegen Mangel an Raum, Nikolaistraße 48 eine Stiege, wohlfeil zu verkaufen.

## Literatur- und Musikfreunden Oberschlesiens

empfehle ich meine zu Ratibor und Pless bestehenden und mit meinem hiesigen Geschäft durch posttäglichen Verkehr vereinten

## Buchhandlungen.

Jede derselben liefert prompt alle von irgend einer Buchhandlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher und Journale des In- und Auslandes ohne Preiserhöhung, und bietet ausserdem ein Lager von Musikalien, Landkarten etc., eine Lese-Bibliothek, ein Musikalien-Leihinstitut, Bücher- und Journalzirkel, denen allwöchentlich die Quintessenz der neuesten Erscheinungen zugeht.

Breslau.

Ferdinand Hirt,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und zu haben in G. W. Aderholz Buchhandlung in Breslau, A. Zerk in Leobschütz und W. Gerloff in Delz:

## Die ländliche und landwirthschaftliche

## Baukunst

von Holz und Brettern.

Oder:

## die Blockhäuser-Baukunst

nach den Regeln der Architektur und Symmetrie systematisch bearbeitet und geordnet. Enthaltend eine gebräugte, aber gründliche u. praktische Anweisung zur Konstruktion und Ausführung aller ländlichen und landwirthschaftlichen Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, incl. der Schulen, Pfarr-Wohnungen u. Kirchen, nebst einem feuerfesten Lieberzug und Anstrich der Gebäude, sowohl innerhalb als außerhalb, so wie auch den nöthigsten, dieser Bauart angemessenen Garten-Verzierungen.

Ein höchst gemeinnütziges und populäres Hand- und Musterbuch für Baumeister, Zimmerleute, Tischler- und Bauherren in holzreichen Gegenden von

M. Wölfer.

Mit 12 sauber lithographirten Zeichnungen.  
gr. 8. 1 Rthl. 5 Sgr.

## Berückichtigungen

bei der

## Anlegung einer Schäferei für Gutsbesitzer.

Von

J. P. Wagner.

Geb. 5 Sgr.

## Handbuch

für

## Schafmeister

zum späteren Unterricht ihrer Untergebenen, wie auch zum Selbstunterricht für angehende Schäfer. Von

J. P. Wagner.

Geb. 10 Sgr.

## Die Kunst, den Pferden das Scheuen abzugewöhnen.

Von

A. Kohn.

Geb. 12½ Sgr.

Vorzügliches Festgeschenk in Breslau bei G. W. Aderholz zu haben:

## Perlen für Jungfrauen.

Eine

## Auswahl vorzüglicher Stammbuch-Aufsätze aus Deutschlands besten Dichtern.

Für Gebildete des schönen Geschlechts, gesammelt von

A. C. Willibald.

Zweite Ausgabe. Eleg. broch. 12½ Sgr.  
Eine wahre reichhaltige Perlenkette aus den Blüthen vaterländischer Muse, welche durch edlen Gehalt Herz und Seele erhebt, und das dafür empfangliche Gemüth zieht. Der Herr Verfasser hat solche recht sinnreich nach den vier Lebensperioden geordnet:

- 1) Frühling. Freundschaft und Liebe.
- 2) Sommer. Welt und Leben.
- 3) Herbst. Glück und Leid.
- 4) Winter. Warnung und Erfahrung.

Und sie werden dadurch den Empfängerinnen noch willkommener und ein freundlicher Begleiter durch's Leben sein.

Tobias Köfler.

Bri G. W. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) ist zu haben:

## 162 praktische Belehrungen, Anweisungen u. Recepte

von

Friedrich Stolz.

Ueber Seifensiederel, Lichte- und Stärke-Fabrikation, Bier- und Essig-Brauerei, Appfel-, Trauben- und andere Wein-Fabrikation, Chokolade-Fabrikation. Ueber das Einmachen der Früchte in Essig, Zuk-

ker und Branntwein. Ueber das Bleichen der Leinwand, Färberei im Kleinen, auf Feinen, Wolle und Seide.

Eine für alle Haushaltungen, Oekonomen und Landwirth, und besonders für Auswanderer zu empfehlendes Buch. Preis 15 Sgr.

## Öffentliches Aufgebot.

Nachstehende verloren gegangene Hypotheken-Instrumente:

1) das Hypotheken-Instrument vom 1sten Februar 1767 ausgestellt vom Gotthardt Erlekm über ein Darlehn von 15 Rthlr. aus dem Herario der Jülich-Kirche zu Preussland, eingetragen Rubr. III. loco 1 auf der jetzt dem Joseph Görlich gehörigen Gärtnerstelle sub No. 22 Bielau.

2) das Hypotheken-Instrument vom 6ten Mai 1805, ausgestellt von Franz Erlekmpp, über 40 Rthlr. für den Professor Johannes Göppert zu Reife, eingetragen ex decreto vom 6. Mai 1805 auf der jetzt dem Gerber Joseph Gebauer gehörigen Gärtnerstelle sub No. 47 Bielau Rubr. III. No. 3, welches durch Sessionen an das Herarium der Kirche in Bielau gegeben ist;

3) das Hypotheken-Instrument vom 20sten Februar 1784, ausgestellt von dem Johann Peazentischen Erben über 12 Rthlr. und resp. 4 Rthlr. für das Kirchen-Herarium zu Bielau, auf der den Jacob und Theresia Kiedenzischen Eheleuten gehörigen Freigärtnerstelle sub No. 64 Bielau, Rubr. III. No. 3 und 4, wobei bemerkt wird, daß das Kapital per 12 Rthlr. ursprünglich auf dem Ackerstücke No. 70 Bielau intabulirt gewesen, aber ex decreto vom 26. Juli 1796 bei Zuschreibung des Ackerstücks No. 70 zu der Stelle No. 64 Bielau auf letztere übertragen worden ist;

4) das Hypotheken-Instrument vom 1sten Mai 1769, ausgestellt vom Johann Peazentisch über 10 Rthlr. 21 Sgr. für das Bielauer Kirchen-Herarium, eingetragen ex decreto vom 5. April 1781 auf der den Jacob und Theresia Kiedenzischen Eheleuten gehörigen Freigärtnerstelle No. 64 Bielau Rubr. III. No. 1, wobei bemerkt wird, daß dies Instrument auch über Eintragung noch mehrerer anderer Kirchen-Kapitalien auf andere Possessionen lautet;

5) das Hypotheken-Instrument vom 1sten April 1797 ausgestellt von der Anna Maria Stenzel, über Eintragung eines Darlehns von 95 Rthlr. für den Freibauer und Scholzen Anton Stenzel auf dem Freibauergute der Barbara Ansförge, geb. Hoffmann, vermittelst gewesenen Stenzel No. 15 zu Bielau, sub Rubr. III. loco 6. werden aufgeboden. Alle diejenigen, welche an die vorstehend bezeichneten Hypotheken-Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber, Ansprüche zu haben verneinen, werden aufgefordert, ihre Rechte in dem auf den 15ten December d. J. früh um 10 Uhr in der Gerichts-Kanzlei zu Bielau anberaumten Termine wahrzunehmen und ihre Ansprüche zu beschreiben, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die bezeichneten Dokumente unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens, werden präcluidirt, die gedachten Instrumente für ungültig erklärt, und die Forderungen selbst im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.  
Reife den 12. August 1840.  
Gerichts-Amt der Herrschaft Bielau.  
Gabriel.

## Fremdenlisten.

Die Liste der täglich hier ankommenden Fremden ist um einen Tag früher, als solche in den Zeitungen erscheinen kann, bei mir, wie auch in der Papierhandlung des Hrn. Pohl, Ring Nr. 10, zu bekommen.  
G. C. Schaad, Eisenram 13.

Flügel-Instrumente stehen billig zu verleben, so wie auch zu verkaufen, Burgfeld Nr. 16.

Regel-Kugeln von lignum sanctum und Billard-Bälle in größter Auswahl, empfiehlt  
C. Wolter, große Griesengasse No. 2.

Eine in 2 Hälften getheilte Bude ist auf dem Neumarkt neben der Garüche bald zu vermietthen. Das Nähere sagt Hr. Polzkrämer Thiel daselbst.





(London) von (Hamburg) **J. Schubert & Co.**

Neben sehr wohlfeilen  
**Schul- und Comtoirfedern**  
sind ferner pr. Dutz. zu haben:  
**Lordfeder 8 Ggr., Correspondenzf. 10 Ggr.,**  
**Biesenfeder 16 Ggr., Kaiserfeder 12 Ggr.,**  
**Portraitfeder, die weichste von Silbermischung, 16 Ggr.**

Das seltene Furor, welches obiges Fabrikat überall macht, hat Neid und Missgunst und eine Menge Nachahmungen erzeugt. Dies Fabrikat neuerfundener Masse ist nur acht zu haben in dem

Haupt-Depot bei

**F. E. C. Leuckart in Breslau,**  
Ring Nr. 52.

### Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum erlauben wir uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir auf hiesiger Pflanze eine **Kleider-Sandlung** errichtet haben. Unser Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch reelle Waare und prompte Bedienung das Vertrauen unserer hochgeehrten Kunden zu verdienen und zu erhalten.

Breslau, den 1. Oktober 1840.

**S. Hanflein u. Comp.,**

Elisabeth- (vormals Tuchhaus-) Straße Nr. 5.

### Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum, so wie meinen verehrten hiesigen und auswärtigen Handlungsfreunden gebe ich mir hiermit die Ehre, ergebenst anzuzeigen, wie ich nunmehr mit dem Kaufmann Herrn B. Neuländer aus Reichenbach in Societäts-Verbindung getreten und das von mir am 9. April c. errichtete und bisher für alleinige Rechnung geführte Banquier- und Geldwechsel-Geschäft vom heutigen Tage an unter der Firma

**Potokty & Neuländer**

nicht nur gemeinschaftlich mit demselben fortsetzen, sondern auch noch ein **Kommissions- und Expeditions-Geschäft** verbinden und solches zu unserem gemeinschaftlichen Betriebe machen werde. In dem ich zugleich für das bisher genossene gütige Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf unsere neue Firma wohlwollend zu übertragen, und zeichne mit vollkommener Hochachtung

**E. Potokty.**

Mit Bezug auf obige Anzeige, wird es unter Vermehrung der hierzu erforderlichen Fonds unser gemeinsames und emsiges Bestreben sein, durch Solidität, Pünktlichkeit und eine streng rechtliche Handlungsweise jeden uns gewogenen Auftrag zur Zufriedenheit unserer geehrten Handlungsfreunde zu vollziehen und uns Ihres Vertrauens würdig zu machen. Wir suchen noch, von unserer unternehmenden Firma geneigtesten Bemerk zu nehmen und sich unserer vollkommenen Hochachtung versichert zu halten.

Breslau, am 1. Oktober 1840.

**Potokty & Neuländer,**

Ring, Raschmarkt-Seite Nr. 50.

### Die anerkannt echten Malz-Bonbons

für Hustende und Brustkranke, so wie alle Arten Sanditor-Waaren, nebst feinsten Chocolade, empfiehlt im Einzelnen sowohl, als auch zum Wiederverkauf, in vorzüglicher Güte zu auffallend billigen Preisen:

**S. Chrzelliger, Neuenweltgasse Nr. 36.**

### Eisernes Kochgeschirr aller Art

verkauft, auch nimmt dergleichen altes gegen neues an:

**J. A. Schepp in Breslau, am Neumarkt Nr. 7.**

Am 5. Septbr. wurde bei mir im Hofe ein feiderner Regenschirm vorgefunden, welcher von dem sich legitimirenden Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden kann.

**Franz Doms, Ring Nr. 46.**

Ein junger, praktisch und theoretisch gebil-  
ter, botanisch gelehrter, sowie in übrigen Zweigen der Gärtnerei gut ausgebildeter, verheiratheter Gärtner sucht ein baldiges gutes, sich auf feinere Pflanzen hinausstreckendes Unterkommen. Näheres ertheilt

**August Bittner,**

Kunst- und Handelsgärtner zu Klinkenhaus an Reichenbach.

Ein goldener Ohrring ist gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann sich melden. Altbühlerstr. Nr. 28, 3 Stiegen hoch.

### Pariser Morgenhäubchen,

alle Arten Puz- und Modehäubchen in den neuesten und bestkledendsten Façons, sind angekommen und werden billig verkauft in der Puzhandlung der **Louise Weinicke**, Kränzelmarkt- und Schuhbrück- Ecke Nr. 1, eine Stiege.

### Fertige Hemden,

Nachlässchen und Unterbeinkleider für Herren und Damen, empfiehlt in großer Auswahl:

**C. Fuchs,**

am Eingange der Leinwandreißer-Buben.

**Rollen-Barinas-Canaster,**  
alte abgelagerte Waare, in ganz vorzüglicher Qualität, so wie Rollen-Portos, empfing und offerirt zu den möglichst billigsten Preisen die Tabak-Fabrik von

**Carl Heinrich Sahn,**  
Schweidnitzer Straße Nr. 7.

Zur französischen Conversation, Nachm. von 7 bis 8 Uhr, kann noch eine Dame beitreten, Ring 33, 1 Treppe rechts.

### Flachs-Offerte.

2000 Centner schlesischen Flachs, größtentheils zur Feinspinnerei sich eignend, offerirt zu billigem Preise:  
Ramsau, den 17. September 1840.

**W. Liebrecht.**

### Gewölbe zu vermieten.

Kupferschmiede-Strasse Nr. 14, im blauen Adler, ist das Sattler-Gewölbe zu vermieten und Term. Neujahr a. f. zu beziehen.

Auch ist in demselben Hause und nach der Schuhbrücke zu gelegen, ebenfalls Term. Neujahr a. f., eine

### Remise zu vermieten.

**Gut möblierte Stuben,**  
im einzelnen, auch so viel als verlangt werden zusammen, nebst Stallung und Wagenplätzen, sind zu vermieten und jederzeit zu beziehen, Ritterplatz Nr. 7, bei Fuchs.

### Flügel-Verkauf.

Flügel-Instrumente zu 7 Oktaven stehen billig zu verkaufen, Nikolaistraße Nr. 8, eine Stiege hoch.

**Ein vorzügliches Flügel-Instrument** steht zum Verkauf. Das Nähere Junkerstraße Nr. 34, im Gewölbe.

Zwei jährige russische Pferde (Kappen) stehen zum Verkauf: Kupferschmiedestr. Nr. 20.

Eine trockene, feuersichere Remise ist zu Michaeli zu vermieten Neustadtstr. Nr. 42.

Montag den 5. Oktober

### Silber-Ausschieben,

wozu ergebenst einladet: **Berger,**  
Koffetier im Menzelschen Lokale.

### Zum Erntefest,

auf Sonntag den 4. Oktober, ladet ergebenst ein: **Boldt,**  
Koffetier in Grüneiche.

**Zum Federvieh-Ausschieben und Garten-Konzert** ladet auf künftigen Sonntag den 4. Oktober ergebenst ein:  
der Gastwirth Köhler in Hünern.

**Sonntag den 4. Oktober**  
findet Konzert im Saale statt, wozu ergebenst einladet: **Berger,**  
Koffetier im Menzelschen Lokale.

### Eine Reise-Apotheke

ist zum billigen Verkauf in Commission im Agentur-Comtoir von **S. Militisch, Dhlauerstr. Nr. 84.**

### Ein Specerei-Geschäft,

welches seit 25 Jahren ununterbrochen seinen Besitzer höchst anständig ernährte, ist wegen Familienverhältnissen sofort käuflich zu überlassen durch **Friedr. Wilh. König,** Schweidnitzerstr. Nr. 45.

### Ein Mahagoni-Flügel

von 7 Oktaven, fast neu, steht zu einem billigen, aber festen Preise zum Verkauf im Agentur-Comtoir von **S. Militisch, Dhlauerstr. Nr. 84.**

### Für eine Hanslehrerstelle

wird ein katholischer Kandidat, der musikalisch, besonders im Flügelspiel geübt ist, unter annehmbaren Bedingungen nach dem Großherzogthum Posen gesucht. Näheres im hiesigen katholischen Schullehrer-Seminar im 2. Stock.

Einem Transport geräucherter Kal, Büchlinge und Flandern habe ich erhalten; mein Stand ist auf dem Burgfeld.  
Wend aus Wolin.

### Billig zu verkaufen:

zwei antike Kleiderschränke, eine dergl. Kommode und verschiedene andere Meubles, eine Sammlung guter Delgemälde, am Raschmarkt Nr. 56, im 2ten Hofe 3 Stiegen, rechts.

In Rosenthal bei Breslau sind zwei Pferde aufgefangen worden; der Eigenthümer möge sich bald melden bei dem dasigen Gerichtshof **Wielisch.**

### Schwarzwalder Wanduhren

erhält wieder eine Sendung und empfiehlt solche in großer Auswahl zur gütigen Beachtung, für deren Güte 1 Jahr garantirt

**Joh. Rosenfelder, Uhrmacher**

aus Schwarzwalde,

Kleine Groshengasse Nr. 26.

**Eduard & Moriz Monhaupt,**  
Karlsstraße Nr. 2 (Ecke der Karls- und Schweidnitzer Straße) in der Samenhandlung, und Gartenstraße Nr. 4, in der Gartengärtnerei,  
empfehlen ihre ächten

### Parlemer Blumenzwiebeln,

wobon der 2te Transport angekommen ist und dadurch die bereits vergriffenen Nummern des gratis zu verabschickenden Catalogs ergänzt worden sind, der geneigten Beachtung.

Durch diesen Transport sind wir in den Stand gesetzt, die im Vergleiche zur Qualität der Zwiebeln ohnehin niedrigen Preise, namentlich bei Abnahme größerer Partien, bedeutend zu ermäßigen. In Bezug auf die Auswahl der Sorten, so erlauben wir uns, auf unsern sehr reichhaltigen Catalog, welcher der Nr. 202 dieser Zeitung (vom 29. August c.) beigelegt worden, hinzuweisen. Für hiesige Blumenfreunde übernehmen wir gern das Einlegen der Zwiebeln in präparirte Erde; auch sind wir bereit, Unkundigen das für je eine Zwiebelart zweckdienlichste Culturverfahren ausführlich mitzutheilen.

### Universitäts-Sternwarte.

1. October 1840.	Barometer		Thermometer				Wind.	Gewöl.
	3.	2.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.			
Morgens 6 Uhr.	27"	9,65	+ 10	2	+ 7, 5	0 4	WSW 8°	bichtes Gewöl
9 Uhr.	27"	9,89	+ 10	7	+ 8 4	0 8	S 1°	überwölkt
Mittags 12 Uhr.	27"	9,80	+ 11	2	+ 10, 2	2 1	W 9°	"
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	9,52	+ 11	2	+ 10, 0	2, 2	WSW 8°	bichtes Gewöl
Abend 9 Uhr.	27"	9,80	+ 10	7	+ 7, 2			haltbarer
Minimum + 7, 2			Maximum + 10, 2			(Temperatur) Ober 12, 7		
2. October 1840.	Barometer		Thermometer				Wind.	Gewöl.
	3.	2.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.			
Morgens 6 Uhr.	27"	9,80	+ 10	0	+ 7, 5	0 3	ESW 8°	bichtes Gewöl
9 Uhr.	27"	9,80	+ 10	8	+ 9, 2	1 0	SW 5°	überwölkt
Mittags 12 Uhr.	27"	9,72	+ 10	9	+ 10, 6	1 1	S 7°	bichtes Gewöl
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	9,74	+ 10	2	+ 7, 6	0 4	WSW 19°	"
Abend 9 Uhr.	27"							"
Minimum + 7, 5			Maximum + 10, 6			(Temperatur) Ober 12, 8		

Einem geehrten Publikum empfiehlt sich mit guter und schneller Zimmermalerei im neuesten Geschmack.

**A. Jostenberg, vorm. Biow,**  
Oberstraße Nr. 8.

### Ein zeitheriges Spezerei-Handlungs-Lokal

mit und ohne Beigelaß, auf der lebhaftesten Straße zu Liegnitz, auch für jedes andere Raum und Bequemlichkeit erfordernde Geschäft geeignet, ist zu verpachten. Näheres beim Kommissionär Herrn Hübner zu Liegnitz.

### Plaubäume Hähne

von besonderer Güte sind zu haben bei **C. Wolter,**  
große Groshengasse No. 2.

### Frischen fließenden Caviar

offerirt und verkauft das Pfd. mit 25 Sgr. die Handlung **S. G. Schwarz,**  
Dhlauer Straße Nr. 21.

### Gemalte Rouleaux,

Fisch-, Kommode- und Toilettenbecken in feinstem Metall-Druck empfiehlt:

### Moriz Hauffer,

Neusche Strassen- und Blücherplatz-Ecke, in den 3 Wohnen.

Eine große Auswahl der beliebtesten Gesundheits-Becher von Quassia-Holz empfiehlt **C. Wolter,**  
große Groshengasse No. 2.

### Angelkommene Fremde.

Den 2. Oktober. Goldne Gans: H. Gutsbeßer Graf v. Magni a. Ullersdorf, Baron v. Rütow a. Simina, v. Benglenski a. Polen. Hr. Gutsbeßer Mevvey a. Galizien. Hr. Wollhändler Löwenherz a. Berlin. H. Kfl. Reyer a. Remscheid, Friedländer a. Leobschütz, Horn a. Berlin. Gold. Krone: Hr. Kaufm. Löwe aus Liegnitz. — Drei Berge: Hr. Postmeister Stiller a. Ples. Hr. Gutsbeßer Hoffmann a. Klein Schmogrow. Hr. Kaufm. Schmiedel a. Raitzsch. — Gold. Schwerdt: H. Kfl. Boas, Friedenthal u. Tobias a. Grünberg. Hr. Wollfortier Gentz u. Hamburg. — Weiße Rose: Hr. Kaufm. Riehsch aus Ramin. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Kornik u. Fabrikant Schmiedeberg a. Gienkocbau. H. Kfl. Cohn aus Karge, Friedenthal aus Lissa. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfl. Thier: Hr. Kaufm. Scheidt a. Rottwig. — Hotel de Silésie: Hr. Gutsbeßer Baron v. Sauerma a. Romberg. Hr. Kaufm. Wolf a. Krakau. Hr. Leutenant v. Wiede a. Krotoschin. Hr. Ober-Ärztinmann Minor a. Wollsch. — Hotel de Pologne: Frau Hof-Opern-Sängerin Janik aus Ples. Hr. Gutsbeßer Lubinski aus Polen. Hr. Fabrikant Jekel a. Dresden. Frau Hauptmann v. Thiesenhausen a. Glatz. Hr. Leutenant Flemming a. Schweidniz. — Deutsche Haus: Hr. Opernsänger Hofel a. Meßlenburg-Schwerin. Hr. Auskulturator Korb a. Berlin. Hr. Gutsbeßer von Potocki aus Polen. Hr. Apotheker Schreiber a. Posen. Hr. Ober-L.: Hr. Rath v. Lepper a. Ratibor. — Weiße Adler: H. H. Proviantamtsbeamten de l'eau a. Glogau, Preuß. a. Bromberg. Hr. Land u. Stadt-Hr. Rath Gritsch a. Bries. Hr. Kreis-Physikus Dr. Siegmund v. Falkenberg. Hr. Kaufm. Eittenhain a. Glogau. Hr. Gutsbeßer v. Schwemmer a. Pommern. — Rautenfranz: Hr. Apotheker Rugen a. Trautenberg. Hr. Gutsbeßer Schinke a. Maschwitz. — Blaue Fische: Hr. Gutsbeßer Unger a. Rastau. Frau Hauptmann Wende a. Glogau. — Gold. Zepter: Hr. Ober-Rechnungs-Kammerrat Niewiadomski aus Warschau. — Rother Löwe: Hr. Kaufm. Pfoske a. Ramsau. — Zwei gold. Löwen: H. Kfl. Schlesinger a. Bries, Pringsheim a. Dhlau, Auerbach a. Posen, Henschel a. Kempen.

Privat-Logis: Katharinenstr. 19. Hr. Leutenant Rambach aus Schweidniz. Schmiedestr. 30. Hr. Gutsbeßer Göbel o. Reichenstein. Breitestr. 8 Hr. Handlungs-Commiss Eilenthal a. Königsberg.